



Presse-Information

Nr. 11 Nürnberg, 5.2.2003

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Januar 2003

Deutliche Verschlechterung

Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im Januar stark gestiegen. Auch saisonbereinigt nahm sie beträchtlich zu. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich im November verringert. Saisonbereinigt ging sie ebenfalls zurück. Erste Anzeichen gesamtwirtschaftlicher Stabilisierung machen sich noch nicht am Arbeitsmarkt bemerkbar.

Arbeitslosenzahl im Januar 2003: +398.000 auf 4.623.100

Arbeitslosenquote im Januar 2003: +1,0 Prozentpunkt auf 11,1 Prozent

Wichtiger Hinweis

Ab Januar 2003 erfolgt die Berichterstattung in neuer Gebietsabgrenzung:

Westdeutschland = Alte Länder ohne Berlin(-West)

Ostdeutschland = Neue Länder und Berlin (insgesamt)

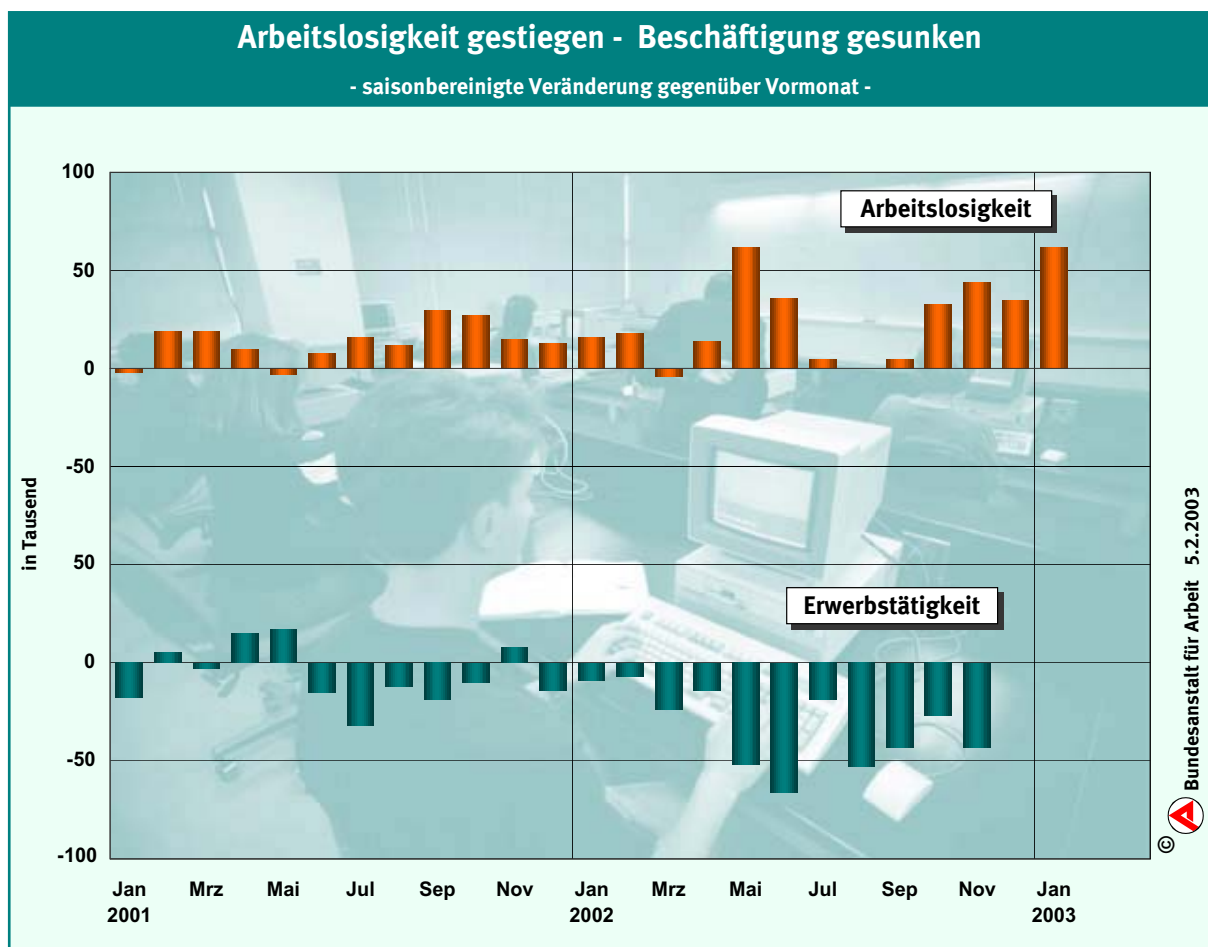
(Näheres im Textteil des Monatsberichts)

Arbeitslosigkeit beträchtlich gestiegen, Beschäftigungsabbau hat angehalten

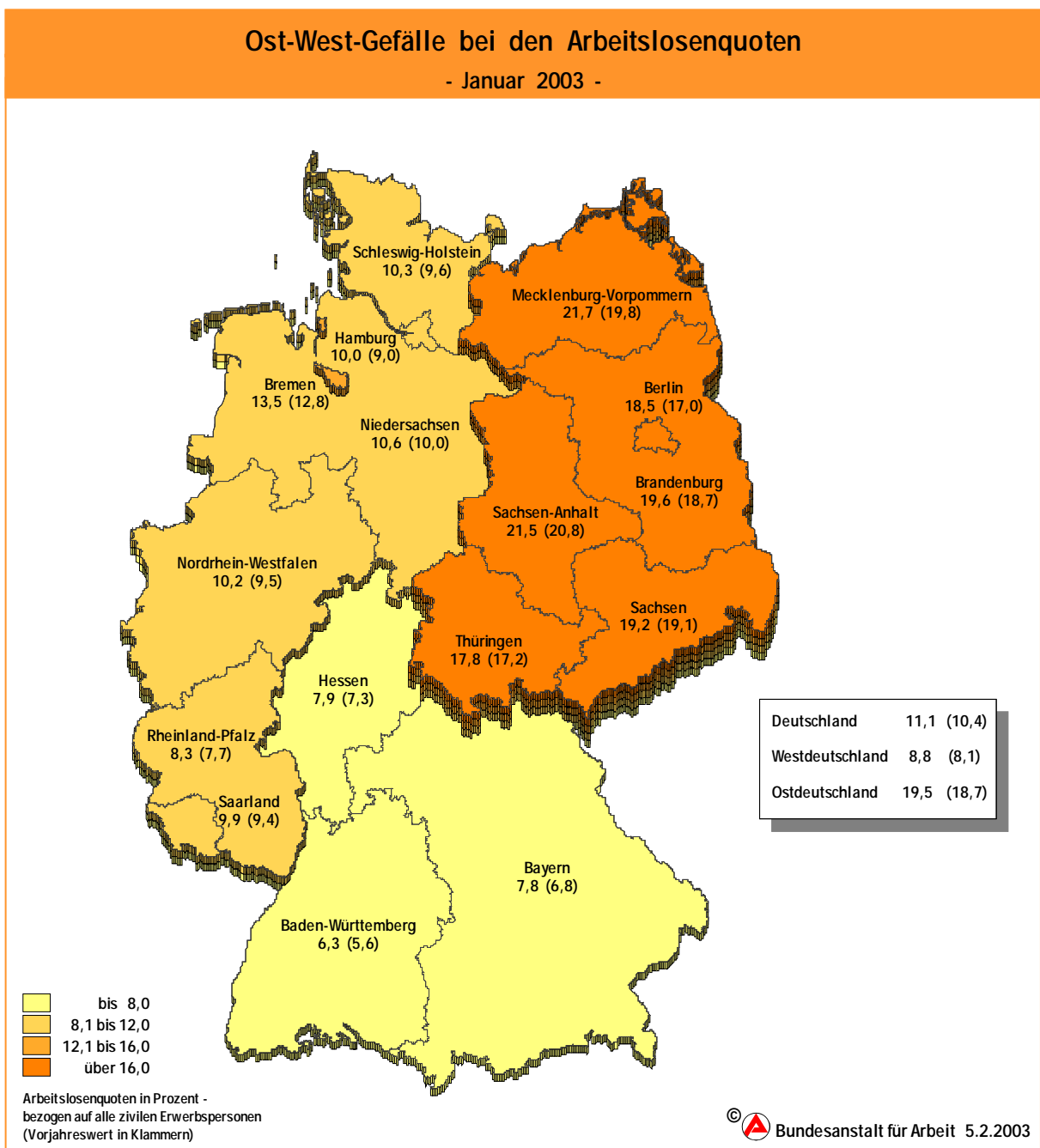
Die **Zahl der Arbeitslosen** ist im **Januar** in Deutschland um 398.000 auf 4.623.100 gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 333.200 Arbeitslose mehr.

In **Westdeutschland** erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber Dezember um 250.800 auf 2.898.100. In **Ostdeutschland** stieg sie um 147.200 auf 1.725.000.

Saisonbereinigt ergibt sich bundesweit eine Zunahme um 62.000; 46.000 im Westen und 16.000 im Osten.



Die **Arbeitslosenquote** betrug im **Januar** bundesweit 11,1 Prozent. In Ostdeutschland war sie mit 19,5 Prozent nach wie vor mehr als doppelt so hoch wie in Westdeutschland. Dort belief sie sich auf 8,8 Prozent. Im Westen weist wie bisher Baden-Württemberg die niedrigste Quote auf, Bremen die höchste. Im Osten hat Thüringen die kleinste und Mecklenburg-Vorpommern die größte Quote. Der **interregionale Vergleich** der Arbeitslosigkeit ist im Winter wegen der unterschiedlich großen Saisonkomponenten beeinträchtigt. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote** betrug 8,6 Prozent.



Im Berichtsmonat meldeten sich 927.800 Personen arbeitslos. Dies sind 85.900 mehr als vor einem Jahr. Besonders viele neue Erwerbslose kamen aus Erwerbstätigkeit. Die Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit erhöhten sich nur um 32.600 auf 531.500. Vor allem beim Abgang in Nichterwerbstätigkeit gab es nach wie vor eine starke Zunahme.

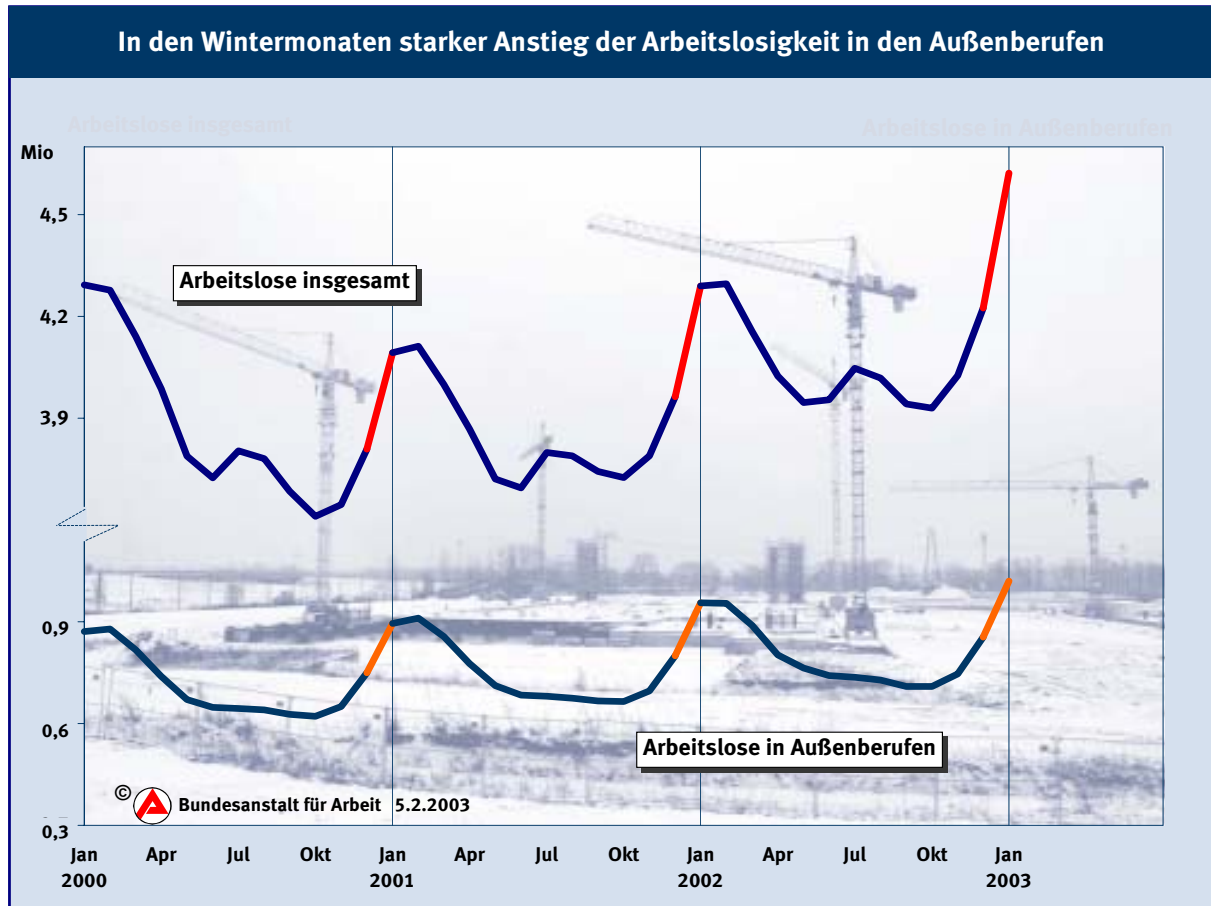
Die Zahl der **Erwerbstätigen** nahm im **November**, nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes, um 41.000 auf 38,92 Millionen ab. Die Beschäftigung lag um 373.000 unter dem Stand des Vorjahres. **Saisonbereinigt** verringerte sie sich gegenüber dem Vormonat um 43.000.

Mehr Arbeitslose vor allem wegen Winterpause und schwacher Konjunktur

Der wesentliche Grund für den regelmäßigen starken Anstieg der **Arbeitslosenzahl** in den Wintermonaten ist die **ungünstige Witterung**. Viele Arbeitnehmer verlieren vorübergehend den Arbeitsplatz. In diesem Januar hat sich die Zahl der Arbeitslosen mit **Außenberufen** um 165.400 auf 1.020.300 erhöht. Darüber hinaus steigt die Arbeitslosigkeit wegen des **Kündigungstermins zum Jahresende**.

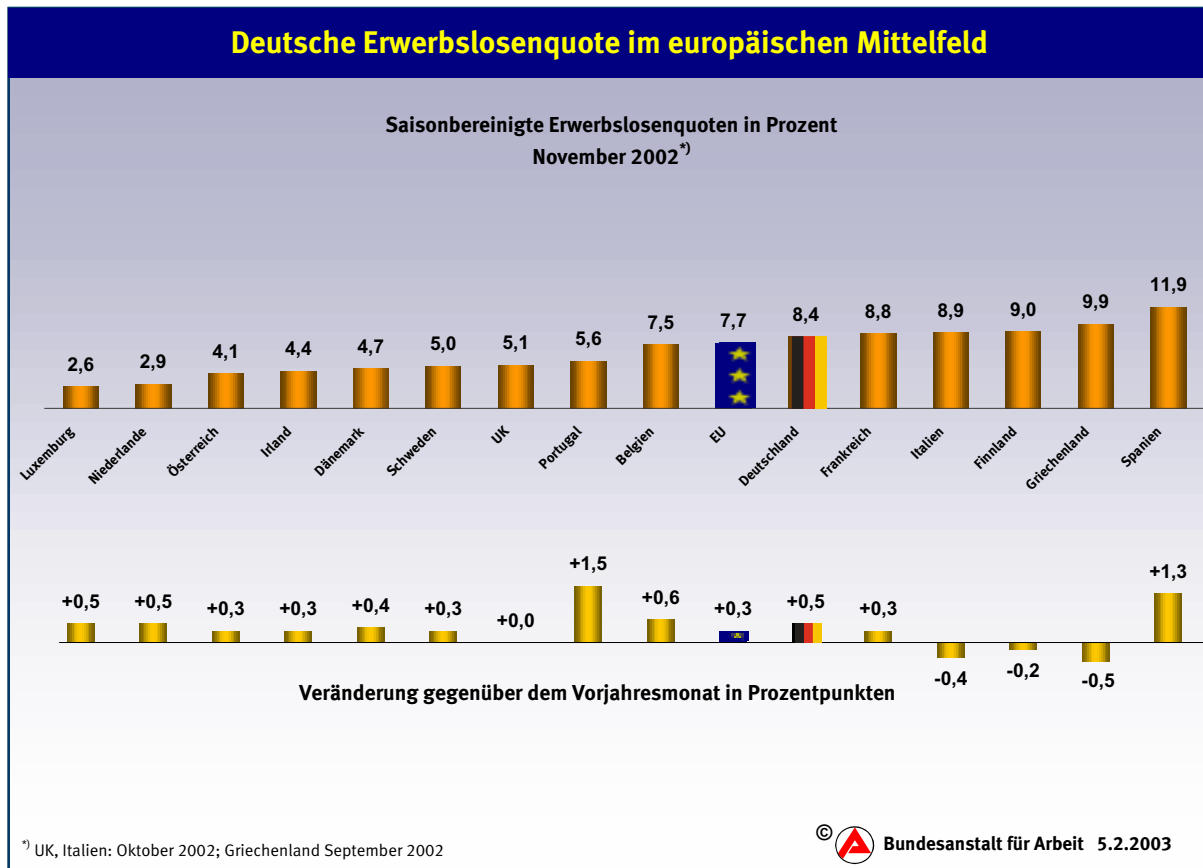
Je nach Witterungsverlauf erreicht die Zahl der Arbeitslosen im Januar oder Februar ihren jahreszeitlichen Höhepunkt und geht dann mit der Frühjahrsbelebung wieder zurück. Allein aus saisonalen Gründen sind von März bis Mai Abnahmen in der Größenordnung von 130.000 pro Monat zu erwarten.

Um diese jahreszeitlichen, ökonomisch weniger interessanten Einflüsse auszuschalten, arbeitet man mit **saisonbereinigten Zeitreihen**: Sie zeigen, dass der Rückgang der Beschäftigung und die Zunahme der Arbeitslosigkeit zur Zeit auch Ausdruck konjunktureller Schwäche und struktureller Probleme sind. Erste vereinzelte Anzeichen gesamtwirtschaftlicher Besserung machen sich noch nicht am Arbeitsmarkt bemerkbar. Diese Veränderungen sind bisher nicht nachhaltig genug. Außerdem folgt der Arbeitsmarkt der wirtschaftlichen Entwicklung stets verzögert.



Von Einfluss auf den jüngsten Anstieg der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit war aber auch, dass die **Entlastungswirkung klassischer arbeitsmarktpolitischer Instrumente** im Januar **abgenommen** hat. Insbesondere ist die Teilnahme an beruflicher Weiterbildung, nicht zuletzt im Zusammenhang mit gesetzlichen Änderungen, zurückgegangen. Außerdem gibt es eine **Neuausrichtung aktiver Arbeitsförderung** auf die unmittelbare Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Die Umsetzung des **Job-AQTIV-Gesetzes** und die **Vermittlungsoffensive** haben den Anstieg der Arbeitslosigkeit weiterhin in Grenzen gehalten. Nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ stellen die Arbeitsämter seit Beginn des letzten Jahres höhere Anforderungen an die Mitwirkung der Arbeitslosen bei der Arbeitsplatzsuche. Manche ziehen sich deshalb zumindest vorübergehend vom Arbeitsmarkt zurück. Dies zeigt sich an den auch im Januar stark gestiegenen Abgängen aus Arbeitslosigkeit wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung. Die neuen Instrumente nach den ersten beiden Gesetzen für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sind in der Einführung und konnten deshalb noch keine nennenswerten Wirkungen entfalten.



Infolge der weltwirtschaftlichen Schwäche ist in den meisten Ländern der **Europäischen Union** die **Arbeitslosigkeit gestiegen**. Die nach internationalen Standards erhobene Erwerbslosenquote erhöhte sich im November 2002 gegenüber dem Vorjahr - aktuellere Zahlen liegen noch nicht vollständig vor - in der Europäischen Union um 0,3 Prozentpunkte auf 7,7 Prozent. Die **deutsche Quote** nahm um 0,5 Prozentpunkte auf 8,4 Prozent zu. Sie liegt etwa **im Mittelfeld**. Die höchsten Erwerbslosenquoten in Europa verzeichneten Spanien und Griechenland, die niedrigsten Luxemburg und die Niederlande.

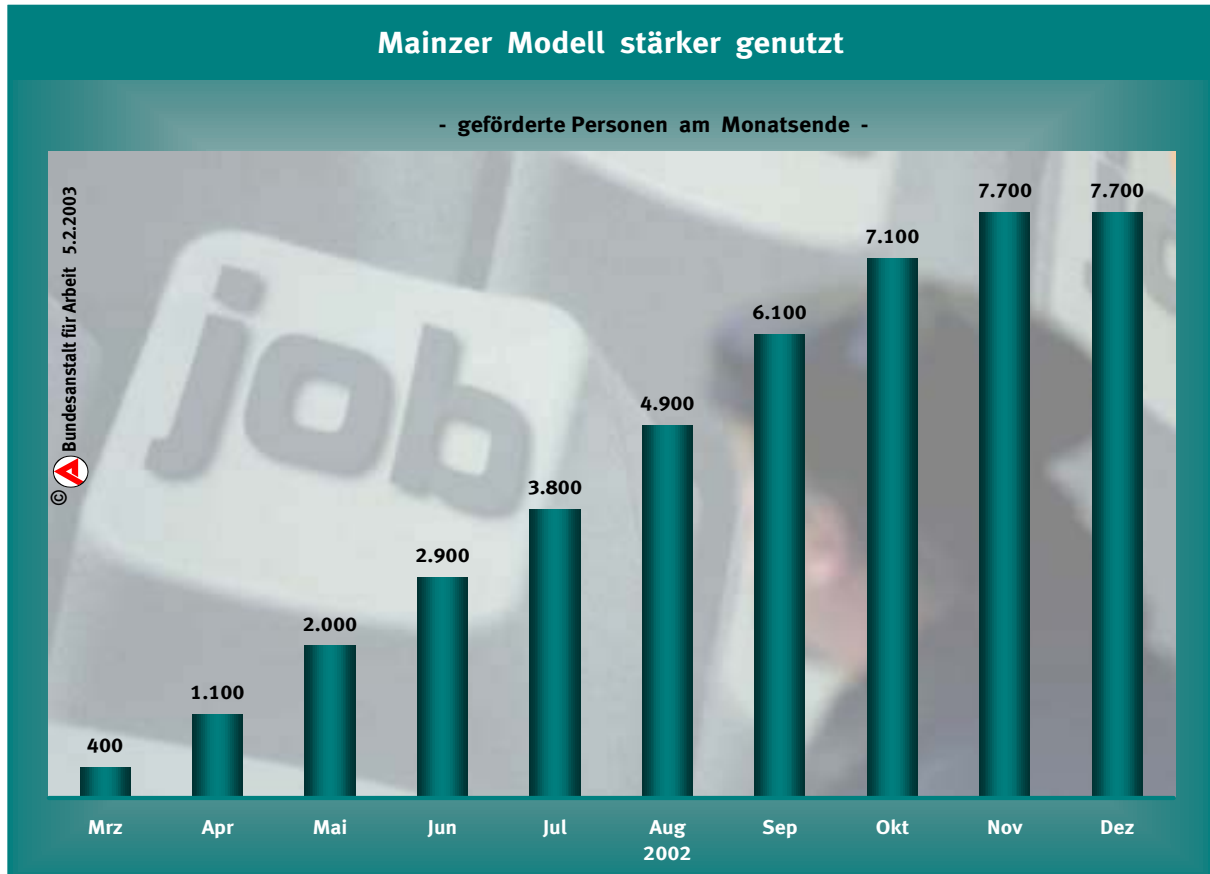
Besser als vielen anderen europäischen Staaten gelingt es Deutschland, die **Jugendarbeitslosigkeit in Grenzen** zu halten. Die Erwerbslosenquote der Unter-25-Jährigen betrug im November 9,4 Prozent. Im europäischen Durchschnitt waren es 15,1 Prozent. Großen Anteil daran hat der Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente, die den Jugendlichen den Start ins Berufsleben erleichtern. Insgesamt waren 2002 jahresdurchschnittlich über 530.000 junge Menschen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung. Der Anteil der Ausgaben der Arbeitsämter für Jüngere an den Gesamtausgaben für die wichtigsten arbeitsmarktpolitischen Instrumente belief sich auf 36 Prozent.



Die konjunkturelle Schwäche hat im Berufsberatungsjahr 2001/2002 auch am Ausbildungsstellenmarkt deutliche Spuren hinterlassen. **Ende September** gab es - anders als in den beiden Jahren zuvor - **weniger unbesetzte Ausbildungsplätze als nicht vermittelte Bewerber**. Bis zum Jahresende 2002 haben die Arbeitsämter mit der üblichen Nachvermittlungsaktion ihre Aktivitäten fortgesetzt.

Die **Ergebnisse** im Einzelnen: Die Zahl der Ende September unbesetzten Ausbildungsstellen verringerte sich bis Ende Dezember von 18.000 auf 5.600. Die Zahl der unversorgten Bewerber nahm von 23.400 auf 12.400 ab. Zugleich gingen 9.600 neue Lehrstellen für das bereits laufende Ausbildungsjahr ein. Am Jahresende waren davon noch 3.400 frei. Außerdem meldeten sich weitere 25.300 Bewerber für eine sofortige Ausbildung. 17.200 von ihnen waren am Jahresende noch nicht vermittelt. Insgesamt standen **Ende Dezember 8.900 offenen Ausbildungsstellen 29.500 noch nicht vermittelte Bewerber** gegenüber. Damit war das Lehrstellendefizit deutlich größer als im Dezember 2001.

Die unversorgten Bewerber des Berufsberatungsjahres 2001/2002, aber auch Jugendliche, die mangels Ausbildungsstelle eine Übergangslösung gefunden haben, werden vermutlich in diesem Jahr erneut Ausbildungsplätze suchen. Hinzu kommt ein leichter Anstieg der Schulabgängerzahlen. Die **Wirtschaft** ist also stärker **gefordert, Berufsausbildungsstellen bereitzustellen**.



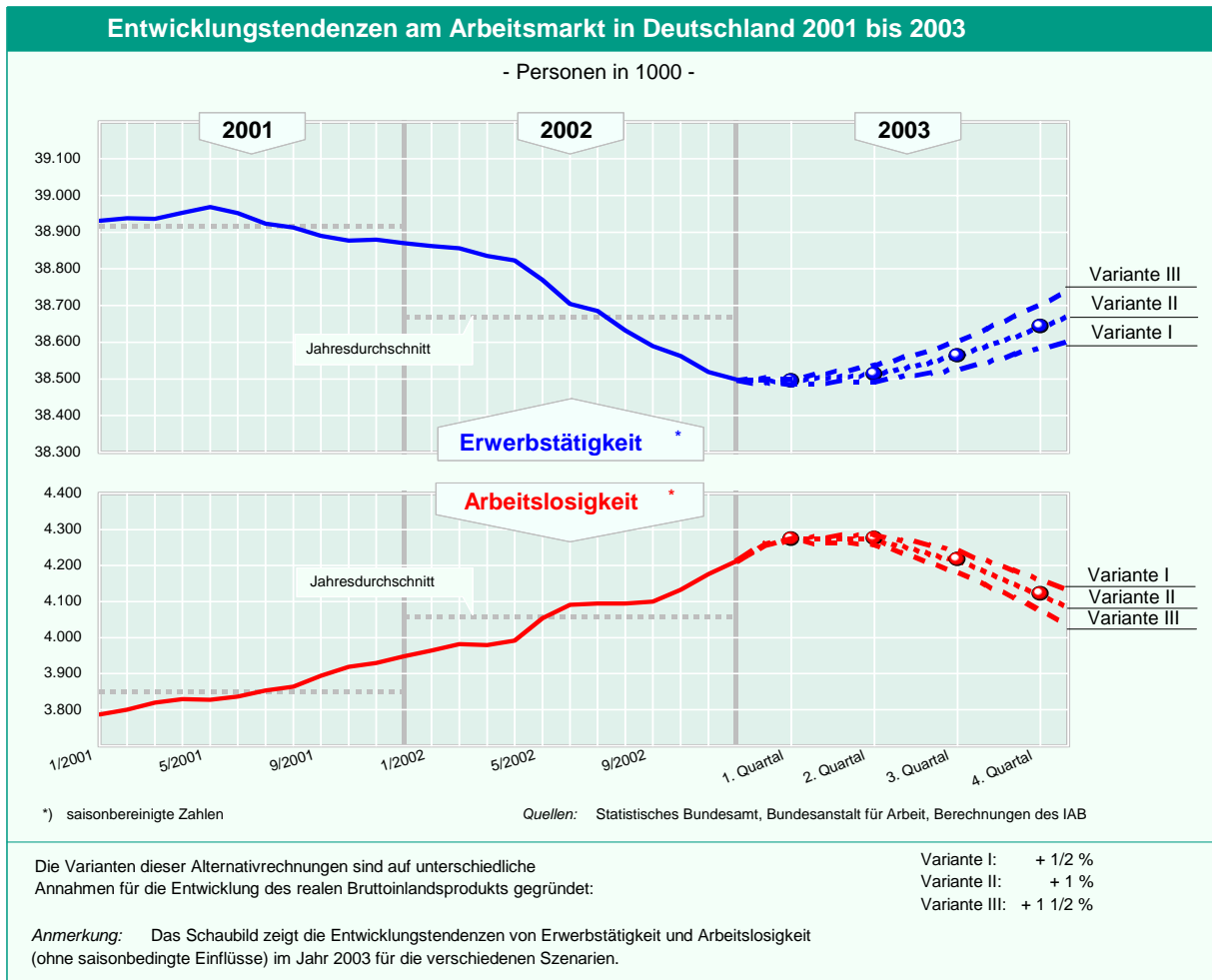
Seit März 2002 kann Beschäftigung im Niedriglohnsektor nach dem „**Mainzer Modell**“ **bundesweit** gefördert werden. Nach Anlaufschwierigkeiten gewann dieses Instrument an Fahrt. Bis Ende 2002 haben insgesamt 9.900 Personen eine nach dem Mainzer Modell geförderte Arbeit begonnen. Am Jahresende gab es 7.700 derartige Beschäftigungsverhältnisse.

Damit haben sich die ursprünglichen Erwartungen nicht erfüllt. Ein Grund dafür ist die konjunkturelle Schwäche. Außerdem **brauchen neue Instrumente Zeit**, um sich durchzusetzen. Ende 2002 gab es in Rheinland-Pfalz, wo das Modell bereits seit Mitte 2001 läuft, mit über 1.400 die meisten derartigen Beschäftigungen.

Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zeigen, dass mit gering Qualifizierten und Langzeitarbeitslosen zwei wichtige Zielgruppen des Modells erreicht werden. Allerdings ist das **Potenzial** bisher bei weitem **nicht ausgeschöpft** worden.

Das Mainzer Modell ist **Vorbild** für die Staffelung der Sozialversicherungsbeiträge für Einkommen zwischen 400 und 800 Euro nach dem „Zweiten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“. Die Erfahrungen mit dem Mainzer Modell sprechen für nennenswerte Beschäftigungseffekte. Damit könnte das Mainzer Modell entfallen.

Ungleichgewicht am Arbeitsmarkt nimmt zunächst weiter zu – Leichte Besserung erst im zweiten Halbjahr



Der kräftige Beschäftigungsaufbau der vergangenen Jahre ist infolge der ausgeprägten konjunkturellen Schwäche im Jahre 2002 in einen deutlichen Rückgang umgeschlagen. Mittlerweile herrschen Unsicherheit und Skepsis, ob und wann es wieder zu einem spürbaren Aufschwung kommen wird. Eine **schnelle und kräftige Besserung** der welt- und binnenwirtschaftlichen Entwicklung **zeichnet sich derzeit nicht ab**.

Für eine **allmähliche Erholung** und leichte Belebung sind aber wichtige Bedingungen gegeben – von außerökonomischen Einflussfaktoren wie einer militärischen Intervention im Nahen und Mittleren Osten abgesehen.

Die Arbeitsmarktvorausschau 2003 des IAB nimmt an, dass sich die **Konjunktur** in Deutschland **im Verlauf des Jahres merklich verbessert** und die **Arbeitsmarktreformen** nach und

nach Wirkung entfalten. Chancen und Risiken werden in einem Spektrum von Alternativen eingefangen. Es zeigt auf, welche Arbeitsmarkt-Folgen unterschiedliche Konjunkturverläufe – gemessen an alternativen jährlichen Wachstumsraten des realen Bruttoinlandsprodukts – nach sich ziehen würden.

Der mittleren Wachstumsvariante (+ 1 Prozent) wird aus heutiger Sicht die größte Eintreffenswahrscheinlichkeit gegeben. Die Weltwirtschaft dürfte Fahrt aufnehmen, und die deutschen Exporte werden bei zunehmender Auslandsnachfrage weiter steigen.

Unter diesen Bedingungen nimmt die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt zwar um 0,3 Prozent oder 120.000 Personen ab. Und die Zahl der Arbeitslosen steigt – bei erneut wachsendem Erwerbspersonenpotenzial – auf gut 4,2 Millionen im Jahresdurchschnitt. Aufgrund der unterstellten konjunkturellen Belebung wird aber **im Verlauf des zweiten Halbjahres voraussichtlich eine Besserung eintreten.**

Eine wiederbelebte wirtschaftliche Dynamik dürfte auch am Arbeitsmarkt eine **Tendenzwende** herbeiführen. Die eingeleiteten **Arbeitsmarktreformen** können die positiven Konjunkturimpulse für Wachstum, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit verstärken.

(Mehr zu der Arbeitsmarktvorausschau des IAB für 2003 und 2004 finden Sie in dem IAB-Kurzbericht Nr. 1/2003 im Internet unter www.iab.de)

Noch realistische Chance für zuschussfreien Haushalt

Der starke Anstieg der Arbeitslosigkeit im Januar und die geringere Wachstumserwartung für den Durchschnitt dieses Jahres gefährden das Ziel der Bundesanstalt für Arbeit, in diesem Jahr **ohne Bundeszuschuss** auszukommen. Der Vorstand gibt das Ziel aber nicht auf. Er sieht eine realistische Chance, es dennoch zu erreichen.

Eine wichtige Voraussetzung ist, dass sich die **Konjunktur** in der zweiten Hälfte des Jahres zu bessern beginnt.

Die **Reformen** am Arbeitsmarkt werden im Laufe des Jahres erste Wirkungen zeigen. Von der Verstärkung der Vermittlungsoffensive in den Arbeitsämtern und der Job-to-Job-Vermittlung ist eine Vermeidung bzw. Verkürzung der Dauer der Arbeitslosigkeit zu erwarten. Eine Reduzierung um eine Woche spart **fast 1 Milliarde Euro**.

Positive Arbeitsmarkteffekte sind von den **Personal-Service-Agenturen** zu erwarten. Voraussichtlich ab April gibt es sie in allen Arbeitsamtsbezirken. In ihnen sollen in diesem Jahr rund **50.000 Arbeitnehmer** beschäftigt werden.

Auszahlen wird sich auch die weitere **Optimierung** der **Arbeitsmarktpolitik**. Mit Hilfe von Eingliederungsquoten (Nachweis der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung) wird die Nachhaltigkeit erhöht.

Dies zeigt auch die 2003 erneut vorgenommene Verstärkung der Beschäftigung begleitenden Leistungen, die unmittelbar zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt führen und damit Arbeitslosigkeit beenden.

Trotz rund 5 Prozent weniger Mittel im Eingliederungstitel werden 2003 weiterhin rund **20 Prozent** der Arbeitslosen in die **aktive Arbeitsförderung** einbezogen werden. Erreicht wird dies durch Verkürzung, Modularisierung sowie die neuen Instrumente.

Träger der Arbeitsförderung werden durch **Bonus- und Malus-Regelungen** zur Integration ihrer Kunden in Arbeit motiviert.

Die **Verfügbarkeit** von Arbeitslosen wird streng geprüft. Der Arbeitslose hat verstärkt Eigenaktivitäten zur Beendigung seiner Arbeitslosigkeit vorzunehmen und entsprechend nachzuweisen. Die neuen Zumutbarkeitsregeln werden ausgeschöpft und Sperrzeitbestände konsequent erhoben und verfolgt.

In monatlichen **Steuerungsbesprechungen** mit den Landesarbeitsämtern wird darauf geachtet, dass Vorgaben und Ziele eingehalten werden. Die erste Steuerungsbesprechung fand in der letzten Woche statt, die nächste ist für die zweite Februarwoche angesetzt.

Der Vorstand wird Politik und Öffentlichkeit zeitnah über die weitere **Entwicklung des Haushalts** informieren.

Externe Berater helfen beim Umbau

Die Bundesanstalt für Arbeit (BA) befindet sich in einem intensiven Umbauprozess. In 25 Projekten wird derzeit erarbeitet, wie die Bundesanstalt künftig ihre Aufgaben effizienter wahrnimmt und welche Strukturen sie hierfür benötigt. Um die Projektarbeit voranzutreiben, **lässt sich die BA inhaltlich und methodisch durch externe Beratungsunternehmen unterstützen**. Damit profitiert sie von Erfahrungen bei den besten Dienstleistern in der Wirtschaft oder bei anderen Arbeitsverwaltungen.

Die **geeigneten Berater** wurden in einem europaweiten Ausschreibungsverfahren ausgewählt, an dem sich über 50 Unternehmen beteiligten. Hieraus leitet sich eine eindeutige Reihenfolge der Berater ab. Das Verfahren für die acht unterschiedlichen Themenfelder ist abgeschlossen. Die BA kann ab sofort auf die **Dienste von fünf Beratungsunternehmen** zurückgreifen. Es sind dies Bearing Point, Ernst&Young, IBM, McKinsey und Roland Berger.

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Januar 2003

Bundesrepublik Deutschland

Merkmal	2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar ²⁾		Dezember	November
					absolut	in %		
					in %	in %		
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾	38.922.000	38.963.000	-373.000	-0,9	...	-0,9
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE	...	...	27.842.494	27.851.059	-345.133	-1,2	...	-1,2
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	27.842.494	27.851.059	-345.133	-1,2	...	-1,2
ARBEITSUCHENDE insgesamt	5.492.505	5.249.014	4.965.998	4.844.863	264.592	5,1	4,5	4,5
- Bestand am Ende des Monats	5.492.505	5.249.014	4.965.998	4.844.863	264.592	5,1	4,5	4,5
dar. ARBEITSLOSE								
- Zugang (Meldungen) im Monat	927.818	658.141	621.675	613.621	85.869	10,2	9,5	6,4
seit Jahresbeginn	927.818	7.412.241	6.754.100	6.132.425	85.869	10,2	5,4	5,0
- Abgang im Monat	529.838	458.879	525.587	625.699	14.308	2,8	7,6	1,0
- Bestand am Ende des Monats	4.623.084	4.225.104	4.025.842	3.929.754	333.162	7,8	6,6	6,3
dar.: 42,6% Frauen	1.970.805	1.865.140	1.825.980	1.800.699	96.378	5,1	3,4	2,7
63,4% Arbeiter	2.932.441	2.640.273	2.472.913	2.387.456	179.287	6,5	5,6	5,5
11,9% Jüngere unter 25 Jahren	549.562	488.278	472.003	467.574	47.135	9,4	8,7	9,8
2,0% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	92.812	89.990	92.488	94.751	-5.506	-5,6	-6,1	-3,9
25,4% 50 Jahre und älter	1.173.140	1.101.475	1.067.903	1.052.727	-5.336	-0,5	-2,3	-3,6
13,1% dar.: 55 Jahre und älter	607.751	575.859	566.015	564.014	-65.091	-9,7	-11,7	-13,1
30,7% Langzeitarbeitslose	1.420.018	1.355.646	1.327.368	1.311.864	104.289	7,9	6,5	5,6
3,6% Schwerbehinderte	165.841	156.268	149.120	144.292	-1.948	-1,2	-4,7	-8,3
12,3% Ausländer	569.809	535.233	515.875	499.808	41.616	7,9	7,1	7,6
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,1	10,1	9,7	9,4	10,4	-	9,6	9,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	12,3	11,2	10,7	10,5	11,5	-	10,6	10,1
Männer	13,4	11,9	11,1	10,8	12,2	-	10,9	10,1
Frauen	11,1	10,5	10,3	10,1	10,6	-	10,2	10,1
Jüngere unter 25 Jahren	10,6	9,4	9,1	9,0	10,0	-	9,0	8,6
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,9	4,8	4,9	5,0	5,4	-	5,3	5,3
Ausländer	21,3	20,0	19,3	18,7	20,2	-	19,1	18,3
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 4.216.000	s 3.853.000	3.671.376	3.576.727	...	...	...	15,5
GEMELDETE STELLEN								
- Zugang im Monat	186.355	163.807	177.986	185.636	-60.399	-24,5	-21,1	-30,7
seit Jahresbeginn	186.355	2.772.922	2.609.115	2.431.129	-60.399	-24,5	-25,7	-25,9
- Abgang im Monat	160.873	183.575	211.720	227.843	-52.601	-24,6	-18,8	-27,6
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	349.617	324.135	343.903	377.637	-72.808	-17,2	-16,7	-15,6
ARBEITSVERMITTLUNGEN								
- im Monat	137.487	168.329	167.670	188.276	-81.609	-37,2	-33,9	-42,6
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	108.315	133.509	126.962	148.666	-67.020	-38,2	-35,6	-45,6
durch SIS und AIS	27.421	32.700	38.207	36.667	-14.983	-35,3	-27,4	-30,8
- seit Jahresbeginn	137.487	2.405.020	2.236.691	2.069.021	-81.609	-37,2	-37,0	-37,3
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾								
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	924.231	956.724	1.037.377	1.045.251	-52.630	-5,4	-2,6	4,5
dav.: Kurzarbeiter	195.182	164.657	204.872	213.811	-16.561	-7,8	-6,2	21,1
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	238.221	250.226	248.460	242.635	37.985	19,0	17,3	17,4
Berufliche Weiterbildung	299.397	318.123	339.004	342.132	-17.644	-5,6	-0,4	3,0
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	105.846	116.299	131.059	134.452	-22.864	-17,8	-15,4	-11,9
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	43.265	56.552	58.788	58.826	-8.027	-15,6	-2,2	0,3
Freie Förderung	42.320	50.867	55.194	53.395	-25.519	-37,6	-35,6	-26,7

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02	Aug. 02	Juli 02	Juni 02
Erwerbstätige	...	...	-43.000	-27.000	-43.000	-53.000	-19.000	-66.000
Arbeitslose	62.000	35.000	44.000	33.000	5.000	-	5.000	36.000
gemeldete Stellen	-4.000	-9.000	-11.000	-11.000	-17.000	-8.000	-10.000	-7.000
EU-standardisierte Erwerbslosenquote (saisonbereinigt) in %	8,6	8,5	8,4	8,4	8,3	8,3	8,2	8,3

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 37,1 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Januar 2003

Westdeutschland

Merkmal	2003				2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar ²⁾		Dezember	November	in %	in %		
					absolut	in %						
					absolut	in %	absolut	in %				
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE												
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	22.389.541	22.379.839	-200.248	-0,9	...	...	...	...	...	-0,9
ARBEITSUCHENDE insgesamt												
- Bestand am Ende des Monats	3.432.307	3.263.423	3.080.696	2.990.262	254.472	8,0	7,4	7,5				
dar. ARBEITSLOSE												
- Zugang (Meldungen) im Monat	613.786	437.527	424.978	420.411	65.845	12,0	11,4	8,5				
seit Jahresbeginn	613.786	4.942.768	4.505.241	4.080.263	65.845	12,0	8,1	7,8				
- Abgang im Monat	362.967	310.585	354.695	409.987	15.760	4,5	11,1	5,0				
- Bestand am Ende des Monats	2.898.061	2.647.242	2.520.300	2.450.017	262.472	10,0	8,7	8,6				
dar.: 40,9% Frauen	1.184.073	1.115.131	1.090.781	1.071.979	80.765	7,3	5,4	4,8				
62,4% Arbeiter	1.807.992	1.629.169	1.524.049	1.463.790	138.136	8,3	7,4	7,5				
12,0% Jüngere unter 25 Jahren	349.208	306.482	293.916	288.051	30.138	9,4	8,1	9,7				
2,1% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	62.258	59.504	60.223	60.061	-4.486	-6,7	-7,5	-4,8				
25,5% 50 Jahre und älter	739.426	697.567	679.341	669.659	-2.361	-0,3	-2,1	-3,4				
14,0% dar.: 55 Jahre und älter	404.327	384.906	379.635	377.935	-37.096	-8,4	-10,3	-11,7				
27,5% Langzeitarbeitslose	797.013	761.936	747.234	738.523	43.555	5,8	3,9	2,5				
4,3% Schwerbehinderte	124.183	117.731	112.721	108.960	-409	-0,3	-3,5	-6,8				
16,9% Ausländer	490.695	459.560	442.046	427.548	36.550	8,0	7,2	7,7				
ARBEITSLOSENQUOTEN bezogen auf												
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,8	8,1	7,7	7,5	8,1	-	7,5	7,1				
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,8	9,0	8,6	8,3	9,0	-	8,3	7,9				
Männer	11,0	9,8	9,1	8,8	9,8	-	8,8	8,2				
Frauen	8,6	8,1	7,9	7,8	8,1	-	7,8	7,6				
Jüngere unter 25 Jahren	8,7	7,6	7,3	7,2	8,2	-	7,3	6,9				
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	4,2	4,0	4,1	4,1	4,7	-	4,6	4,5				
Ausländer	19,8	18,5	17,8	17,2	18,7	-	17,6	16,9				
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 2.560.000	s 2.338.000	2.226.203	2.158.907	...	...	...	21,2				
GEMELDETE STELLEN												
- Zugang im Monat	143.858	120.918	128.995	132.627	-51.373	-26,3	-20,4	-30,3				
seit Jahresbeginn	143.858	2.034.073	1.913.155	1.784.160	-51.373	-26,3	-25,0	-25,2				
- Abgang im Monat	119.377	136.279	155.975	165.248	-43.430	-26,7	-18,0	-27,8				
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	294.465	269.984	285.345	312.325	-67.746	-18,7	-18,1	-17,1				
ARBEITSVERMITTLUNGEN												
- im Monat	97.576	125.039	119.283	131.953	-68.126	-41,1	-34,2	-44,3				
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	72.717	95.603	85.043	99.427	-54.091	-42,7	-35,2	-47,8				
durch SIS und AIS	23.493	27.725	32.388	30.697	-14.338	-37,9	-31,9	-34,8				
- seit Jahresbeginn	97.576	1.734.996	1.609.957	1.490.674	-68.126	-41,1	-37,6	-37,9				
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾												
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	500.655	503.306	542.676	538.286	-19.710	-3,8	-0,1	7,6				
dav.: Kurzarbeiter	156.655	131.073	155.599	153.736	-19.993	-11,3	-9,3	11,7				
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	110.797	118.766	117.034	114.496	25.191	29,4	29,3	26,3				
Berufliche Weiterbildung	174.768	186.323	198.282	199.649	-4.688	-2,6	3,9	7,9				
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	27.631	29.606	31.110	31.519	-7.233	-20,7	-17,7	-18,7				
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	7.669	8.759	9.499	9.737	-1.213	-13,7	-6,9	-4,3				
Freie Förderung	23.135	28.779	31.152	29.149	-11.774	-33,7	-33,0	-23,1				

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02	Aug. 02	Juli 02	Juni 02
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	46.000	26.000	32.000	24.000	11.000	10.000	18.000	14.000
gemeldete Stellen	-3.000	-8.000	-9.000	-9.000	-12.000	-11.000	-11.000	-7.000

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 36,2 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet (Bundesgebiet West)

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Berichtsmonat: Januar 2003

Ostdeutschland

Merkmal	2003				2002				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar ²⁾		Dezember	November	in %	in %		
					absolut	in %						
					absolut	in %	absolut	in %				
ERWERBSTÄTIGE (Monatsdurchschnitt)¹⁾
SOZIALVERSICHERUNGSPFL. BESCHÄFTIGTE												
- Bestand am Ende des Monats (geschätzt)	...	...	5.452.954	5.471.220	-144.884	-2,6	...	...	...	...	-2,6	...
ARBEITSUCHENDE insgesamt												
- Bestand am Ende des Monats	2.060.198	1.985.591	1.885.302	1.854.601	10.120	0,5	0,1	0,1	0,1	0,1	-0,2	-0,2
dar. ARBEITSLÖSE												
- Zugang (Meldungen) im Monat	314.032	220.614	196.697	193.210	20.024	6,8	5,9	5,9	5,9	5,9	2,3	2,3
seit Jahresbeginn	314.032	2.469.473	2.248.859	2.052.162	20.024	6,8	0,3	0,3	0,3	0,3	-0,3	-0,3
- Abgang im Monat	166.871	148.294	170.892	215.712	-1.452	-0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	-6,5	-6,5
- Bestand am Ende des Monats	1.725.023	1.577.862	1.505.542	1.479.737	70.690	4,3	3,2	3,2	3,2	3,2	2,6	2,6
dar.: 45,6% Frauen	786.732	750.009	735.199	728.720	15.613	2,0	0,6	0,6	0,6	0,6	-0,4	-0,4
65,2% Arbeiter	1.124.449	1.011.104	948.864	923.666	41.151	3,8	2,9	2,9	2,9	2,9	2,5	2,5
11,6% Jüngere unter 25 Jahren	200.354	181.796	178.087	179.523	16.997	9,3	9,7	9,7	9,7	9,7	9,9	9,9
1,8% dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	30.554	30.486	32.265	34.690	-1.020	-3,2	-3,2	-3,2	-3,2	-3,2	-2,2	-2,2
25,1% 50 Jahre und älter	433.714	403.908	388.562	383.068	-2.975	-0,7	-2,6	-2,6	-2,6	-2,6	-3,9	-3,9
11,8% dar.: 55 Jahre und älter	203.424	190.953	186.380	186.079	-27.995	-12,1	-14,3	-14,3	-14,3	-14,3	-15,9	-15,9
36,1% Langzeitarbeitslose	623.005	593.710	580.134	573.341	60.734	10,8	10,2	10,2	10,2	10,2	9,8	9,8
2,4% Schwerbehinderte	41.658	38.537	36.399	35.332	-1.539	-3,6	-8,3	-8,3	-8,3	-8,3	-12,5	-12,5
4,6% Ausländer	79.114	75.673	73.829	72.260	5.066	6,8	6,5	6,5	6,5	6,5	6,8	6,8
ARBEITSLÖSENQUOTEN bezogen auf												
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	19,5	17,9	17,0	16,8	18,7	-	17,3	17,3	17,3	17,3	16,6	16,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	21,2	19,4	18,5	18,2	20,3	-	18,7	18,7	18,7	18,7	18,0	18,0
Männer	22,5	19,9	18,5	18,0	21,1	-	18,7	18,7	18,7	18,7	17,4	17,4
Frauen	19,9	19,0	18,6	18,4	19,5	-	18,8	18,8	18,8	18,8	18,6	18,6
Jüngere unter 25 Jahren	17,1	15,5	15,2	15,3	16,2	-	14,6	14,6	14,6	14,6	14,3	14,3
dar.: Jugendliche unter 20 Jahren	7,3	7,3	7,7	8,3	7,9	-	7,9	7,9	7,9	7,9	8,2	8,2
Ausländer	X	X	X	X	X	-	X	X	X	X	X	X
LEISTUNGSEMPFÄNGER	s 1.656.000	s 1.515.000	1.445.173	1.417.820	...	...	...	...	...	...	7,7	7,7
GEMELDETE STELLEN												
- Zugang im Monat	42.497	42.889	48.991	53.009	-9.026	-17,5	-23,0	-23,0	-23,0	-23,0	-31,9	-31,9
seit Jahresbeginn	42.497	738.849	695.960	646.969	-9.026	-17,5	-27,5	-27,5	-27,5	-27,5	-27,8	-27,8
- Abgang im Monat	41.496	47.296	55.745	62.595	-9.171	-18,1	-21,0	-21,0	-21,0	-21,0	-27,0	-27,0
- Bestand am Ende des Monats ³⁾	55.152	54.151	58.558	65.312	-5.062	-8,4	-8,8	-8,8	-8,8	-8,8	-7,8	-7,8
ARBEITSVERMITTLUNGEN												
- im Monat	39.911	43.290	48.387	56.323	-13.483	-25,3	-33,0	-33,0	-33,0	-33,0	-37,8	-37,8
dar.: durch Auswahl und Vorschlag	35.598	37.906	41.919	49.239	-12.929	-26,6	-36,7	-36,7	-36,7	-36,7	-40,4	-40,4
durch SIS und AIS	3.928	4.975	5.819	5.970	-645	-14,1	14,7	14,7	14,7	14,7	5,0	5,0
- seit Jahresbeginn	39.911	670.024	626.734	578.347	-13.483	-25,3	-35,5	-35,5	-35,5	-35,5	-35,6	-35,6
TEILNEHMER AN AUSGEWÄHLTEN MASSNAHMEN AKTIVER ARBEITSMARKTPOLITIK⁴⁾												
- Bestand am Ende des Monats (insgesamt)	423.576	453.418	494.701	506.965	-32.920	-7,2	-5,2	-5,2	-5,2	-5,2	1,3	1,3
dav.: Kurzarbeiter	38.527	33.584	49.273	60.075	3.432	9,8	8,3	8,3	8,3	8,3	64,7	64,7
Direkte Förderung regulärer Beschäftigung ⁵⁾	127.424	131.460	131.426	128.139	12.794	11,2	8,3	8,3	8,3	8,3	10,4	10,4
Berufliche Weiterbildung	124.629	131.800	140.722	142.483	-12.956	-9,4	-5,9	-5,9	-5,9	-5,9	-3,1	-3,1
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	78.215	86.693	99.949	102.933	-15.631	-16,7	-14,6	-14,6	-14,6	-14,6	-9,6	-9,6
Strukturanpassungsmaßnahmen (trad.)	35.596	47.793	49.289	49.089	-6.814	-16,1	-1,3	-1,3	-1,3	-1,3	1,3	1,3
Freie Förderung	19.185	22.088	24.042	24.246	-13.745	-41,7	-38,7	-38,7	-38,7	-38,7	-30,8	-30,8

SAISONBEREINIGTE ENTWICKLUNG	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan. 03	Dez. 02	Nov. 02	Okt. 02	Sept. 02	Aug. 02	Juli 02	Juni 02
Erwerbstätige	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeitslose	16.000	9.000	12.000	9.000	-6.000	-10.000	-13.000	22.000
gemeldete Stellen	-1.000	-1.000	-2.000	-2.000	-5.000	3.000	1.000	-

1) Schätzungen des Statistischen Bundesamtes.

2) Veränderungen des letztverfügbaren Wertes gegenüber Vorjahresmonat.

3) Den Arbeitsämtern waren im 4. Quartal 2001 laut Umfrage bei Betrieben 43,6 Prozent des gesamten Stellenangebotes gemeldet (Bundesgebiet Ost)

4) Näheres in Tabelle: Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente (siehe Anlage).

5) Hierzu gehören: Strukturanpassungsmaßnahmen (OfW), Eingliederungszuschüsse, Eingliederungsvertrag (bis 2001), Einstellungszuschüsse bei Neugründung
Einstellungszuschuss bei Vertretungen (ab 2002), Arbeitsentgeltzuschuss (ab 2002), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Januar 2003

I. Deutschland

Deutliche Verschlechterung

Erste Anzeichen einer gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung haben sich am Arbeitsmarkt noch nicht bemerkbar gemacht. Zunächst fehlt es an der Eindeutigkeit und Nachhaltigkeit dieser Indizien; außerdem folgt der Arbeitsmarkt der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung regelmäßig zeitlich verzögert. Im Gegenteil: Konjunkturelle Schwäche und strukturelle Probleme haben sich unvermindert ausgewirkt. So ist im Januar die Arbeitslosigkeit weitaus stärker als jahreszeitlich üblich gestiegen, die saisonbereinigte Zahl der Erwerbstätigen ist im November nach wie vor spürbar gesunken.

Die **Erwerbstätigkeit** hat nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes im November 2002 **saisonbereinigt** um 43.000 abgenommen, also genauso stark wie im Durchschnitt der Monate Mai bis Oktober. Auch **nicht saisonbereinigt** ermäßigte sie sich, und zwar um 41.000 auf 38,92 Mio. Diese Entwicklung war wesentlich ungünstiger als in den letzten Jahren (z.B. November 1999 bis 2001 durchschnittlich: +21.000), auch als im November 2001 (+7.000). Folglich lag die Erwerbstätigkeit mit -373.000 erneut stärker unter dem Vorjahresstand (Oktober: -325.000; September: -315.000).

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Januar **saisonbereinigt** beträchtlich gestiegen, nämlich um 62.000, nach +37.000 im Durchschnitt des vierten Quartals 2002. Für den jüngsten Anstieg ist vor allem die anhaltende gesamtwirtschaftliche Schwäche von Einfluss; diese könnte auch den saisonalen Ausschlag verstärkt haben. Im Zusammenhang mit einer stärkeren Ausrichtung aktiver Arbeitsförderung auf den ersten Arbeitsmarkt hat die Entlastungswirkung¹ klassischer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen im Januar deutlicher abgenommen als zumeist in diesem Monat.

Nicht saisonbereinigt hat die Arbeitslosigkeit im Januar, vor allem wegen der sich fortsetzenden Winterpause, stark zugenommen, und zwar um 398.000 auf 4.623.100. Darüber hinaus spielt der Kündigungstermin zum Jahresende eine wesentliche Rolle. Dieser

¹ Vgl. Arbeitsmarkt 2001, in: Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit (ANBA), 50. Jg. (2002), Sondernummer vom 17.6.2002, S. 71.

Anstieg war spürbar größer als im Durchschnitt der Jahre zuvor (z.B. Januar 2000 bis 2002: +285.700), auch als vor einem Jahr (+326.400). Vom jüngsten Anstieg entfielen 165.400 oder 42 Prozent auf Arbeitslose mit Außenberufen (einschl. baunahe Fertigungsberufe und Verkehrsberufe; Vorjahr: 48 Prozent). Insgesamt lag die Zahl der Arbeitslosen zuletzt mit +333.200 weiter stark zunehmend über dem Stand des Vorjahres (Dezember: +261.600; November: +236.900).

Dazu haben weiterhin Veränderungen im **Einsatz der Arbeitsmarktpolitik** beigetragen; jedenfalls war die Zahl der Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die den Arbeitslosenbestand allein durch ihre Teilnahme entlasten¹, im Berichtsmonat nur noch um ca. 20.000 größer als vor einem Jahr, nach ca. +40.000 im Dezember. Insbesondere bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen gab es im Vergleich zum Vorjahr ein zunehmendes Minus (-31.000; Dezember: -22.000). Auch bei Vollzeitmaßnahmen beruflicher Weiterbildung hat sich die Abnahme deutlich vergrößert (-19.000; Dezember: -4.000). Demgegenüber hat die Zahl der Teilnehmer in Maßnahmen zur direkten Eingliederung in reguläre Beschäftigung, die nicht in die Entlastungsrechnung einbezogen werden, im Vergleich zum Vorjahr zugelegt (+38.000; Dezember: +36.900).

Die Zahl der arbeitslosen Nichtleistungsempfänger ist im November gegenüber Vorjahr um 161.500 auf 806.600 gesunken. Somit beruht die Zunahme der Arbeitslosigkeit allein auf mehr **Leistungsempfängern**. So hat sich deren Zahl im gleichen Zeitraum um 398.400 auf 3.219.300 erhöht. Der Anstieg entfiel zu etwa gleichen Teilen auf die Empfänger von Arbeitslosengeld, das aus Mitteln der Bundesanstalt bezahlt wird (+195.100 auf 1.636.600) und auf die Bezieher von Arbeitslosenhilfe, die zu Lasten des Bundeshaushalts geht (+205.400 auf 1.562.100). Die Leistungsempfängerquote (arbeitslose Leistungsempfänger dividiert durch alle Arbeitslosen) ist binnen Jahresfrist von 74,4 Prozent auf 80,0 Prozent gestiegen. Unter Einschluss der Leistungsempfänger gem. § 428 SGB III² wuchs die Leistungsempfängerquote von 76,0 Prozent auf 81,4 Prozent.

Die **Arbeitslosenquote**, auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Januar auf 11,1 Prozent, auf Grundlage der abhängigen zivilen Erwerbspersonen betrug sie 12,3 Prozent. Damit waren die Quoten um 0,7 bzw. 0,8 Prozentpunkte höher als vor ei-

² Nach dieser Regelung müssen 58-Jährige oder Ältere dem Arbeitsmarkt nicht mehr voll zur Verfügung stehen und werden dann auch nicht mehr als Arbeitslose gezählt.

nem Jahr. Die **EU-standardisierte saisonbereinigte Erwerbslosenquote**³ bezifferte sich auf 8,6 Prozent (+0,6 Prozentpunkte).

Der starke Anstieg der Arbeitslosigkeit im Januar beruht einerseits auf relativ vielen Zugängen, andererseits auf verhältnismäßig wenig Abgängen. So haben sich die **Arbeitslosmeldungen** im Berichtsmonat **saisonbereinigt** deutlich erhöht (+20.000). **Nicht saisonbereinigt** wurden 927.800 Personen arbeitslos, dies ist ein Anstieg um 85.900 oder 10 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Weiterhin zahlreicher waren auch die Meldungen aus Erwerbstätigkeit⁴ (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +65.200 oder +12 Prozent auf 609.600); dabei sind auch die Zugänge nach regulärer, mehr als kurzfristiger Beschäftigung gestiegen (+50.700 oder +10 Prozent auf 558.200). Vor allem dies ist Ausdruck konjunktureller Schwäche. Die Zahl der Arbeitslosmeldungen nach Ausbildung war ebenfalls größer als vor einem Jahr (+3.800 oder +8 Prozent auf 50.800). Mehr Meldungen gab es wie bisher auch aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit (+16.900 oder +7 Prozent auf 267.500). Besonders starke Anstiege verzeichneten dabei weiterhin die Zugänge nach Meldeversäumnissen oder fehlender Mitwirkung (+17.100 auf 30.800). Darunter dürften nach wie vor viele Personen gewesen sein, die zuvor im Zuge der Umsetzung des Job-AQTIV-Gesetzes und verwandter Aktivitäten aus der Arbeitslosigkeit in Nichterwerbstätigkeit gegangen waren (s.u.).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** haben im Januar **saisonbereinigt** spürbar abgenommen (-15.000); im Vorjahresvergleich waren es aber nach wie vor mehr. **Nicht saisonbereinigt** meldeten sich im Berichtsmonat 531.500 Personen ab, dies ist eine Zunahme um 32.600 oder 7 Prozent. Der Anstieg beruht indes weiterhin im Wesentlichen auf **Abgän-**

³ Die saisonbereinigte Erwerbslosenquote (gemäß dem Statistischen Amt der Europäischen Union) ist regelmäßig kleiner als die (nicht saisonbereinigte) Arbeitslosenquote (auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen). Der wesentliche Grund dafür ist, dass die Zahl der Erwerbslosen kleiner ist als die der Arbeitslosen, denn „Erwerbslosigkeit“ ist alles in allem enger definiert als „Arbeitslosigkeit“. Beispielsweise kann jemand, der bis 15 Stunden wöchentlich arbeitet, nicht erwerbslos gem. EU-Definition, aber arbeitslos gem. SGB III sein. Für Monate mit hoher saisonaler Erwerbs- bzw. Arbeitslosigkeit (also vor allem Januar und Februar) kommt hinzu, dass diese vor Ermittlung der saisonbereinigten Erwerbslosenquote eliminiert worden ist, während sie in die Berechnung der (nicht saisonbereinigten) Arbeitslosenquote eingeht. Schließlich gibt es Unterschiede in der Abgrenzung der Erwerbstätigen als Bestandteil der Bezugsgröße.

⁴ Seit Januar 2003 werden Zugänge in Arbeitslosigkeit, sofern sie später als vier Wochen, aber innerhalb von drei Monaten nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses bzw. einer schulischen Ausbildung erfolgen, als Zugänge aus Erwerbstätigkeit bzw. schulischer Ausbildung ausgewiesen, also nicht mehr als Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit. Im Januar 2002 betraf dies bundesweit 23.800 Arbeitslosmeldungen (Westdeutschland: 15.100; Ostdeutschland: 8.600). Damit sind Vorjahresvergleiche in entsprechender Größenordnung beeinträchtigt.

gen in sonstige Nichterwerbstätigkeit (+38.000 oder +18 Prozent auf 254.300), und zwar insbesondere wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung (+23.900 auf 104.500) sowie Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III; +5.100 auf 11.100). Offensichtlich hat die Durchführung des Job-AQTIV-Gesetzes und sonstiger Aktivitäten nach wie vor relativ viele derartige Abmeldungen aus Arbeitslosigkeit zur Folge. Nach dem Prinzip "Fördern und Fordern" werden seit Beginn letzten Jahres höhere Anforderungen an Mitwirkung und Eigeninitiative der Arbeitslosen gestellt.

Die **Abgänge in Arbeit** waren wie bisher ebenfalls zahlreicher als im Vorjahresmonat (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +11.800 oder +6 Prozent auf 212.800); auch dazu dürfte die Vermittlungsoffensive beigetragen haben. Keinesfalls ist die größere Zahl von Arbeitsaufnahmen Ausdruck konjunktureller Belebung am Arbeitsmarkt, denn die Arbeitslosmeldungen aus Erwerbstätigkeit sind noch mehr gestiegen (s.o.); vielmehr handelt es sich dabei um verstärkte Umschlagsprozesse und Beteiligung von Arbeitslosen an der trotz Flaute vorhandenen Arbeitskräftenachfrage. Der anhaltend steile Anstieg beim Abgang in selbständige Tätigkeit (+5.800 auf 16.700; darunter mit Überbrückungsgeld: +4.900 auf 13.100) dürfte den Mangel an passenden Angeboten abhängiger Beschäftigung mildern. Dagegen nahmen die **Abmeldungen in Ausbildung** stark ab (-14.400 oder -30 Prozent auf 33.700) und zwar im Wesentlichen wegen weniger Abgängen in berufliche Weiterbildung einschl. Deutsch-Sprachlehrgängen (-14.400 auf 22.400; s.u.). Dagegen haben mehr Personen eine betriebliche Ausbildung begonnen (+300 auf 1.400).

Stellenzugänge sind im Januar, ähnlich wie in früheren Monaten, **saisonbereinigt** zurückgegangen (-6.000). **Nicht saisonbereinigt** wurden im Berichtsmonat 186.400 Angebote gemeldet, dies sind 60.400 oder 24 Prozent weniger als vor einem Jahr. Diese Abnahmen sind aber nach wie vor wohl nicht allein konjunkturell bedingt; vielmehr dürften sie auch mittelbare Konsequenz der Überprüfung der Vermittlungsstatistik sein. Daneben könnten die Rückgänge auch mit Änderungen in der Bedeutung von Rekrutierungswegen zusammenhängen, z.B. größere Rolle des Internet und von Initiativbewerbungen. Dem Zugang folgend ist auch der **Stellenabgang** gesunken; im Januar wurden 160.700 Positionen abgemeldet, 52.700 oder 25 Prozent weniger als im Vorjahresmonat.

Der **Stellenbestand** hat sich im Januar **saisonbereinigt** weiter ermäßigt, wenn auch nur noch leicht (-4.000). **Nicht saisonbereinigt** waren zuletzt 349.600 Angebote gemeldet, dies sind 72.800 weniger als vor Jahresfrist (Dezember: -65.000; November: -63.600).

Mehr geförderte Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt, weniger berufliche Weiterbildung

Kurzarbeit hat wie üblich im Januar deutlich zugenommen. Die Zahl der Kurzarbeiter erhöhte sich um 30.500 auf 195.200. Zahlreiche Wirtschaftszweige haben dazu beigetragen. Die absolut größten Zunahmen gab es im Verarbeitenden Gewerbe (+20.700 auf 113.100), und zwar besonders im Maschinenbau, der Herstellung von Metallerezeugnissen sowie von Möbeln, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen. Bei der Herstellung von Metallerezeugnissen hat sich auch die Einführung des Dosenpfandes bemerkbar gemacht. Das Baugewerbe verzeichnete ebenfalls einen deutlichen Zuwachs (+6.500 auf 31.300). Dienstleistungen trugen verhältnismäßig wenig zum Anstieg bei (+2.800 auf 43.200). Gegenüber Vorjahr gab es 16.600 Kurzarbeiter weniger (Dezember: -10.900; November: +35.600). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall blieb mit 46 Prozent im Vergleich zum Vormonat praktisch unverändert, gegenüber Vorjahr war er dagegen deutlich größer (41 Prozent). Mehr als die Hälfte der Arbeitszeit fiel für 31 Prozent der Kurzarbeiter aus (Vormonat: 33 Prozent; Vorjahr: 26 Prozent).

Von der Bundesanstalt geförderte **berufliche Weiterbildung**⁵ hat zuletzt deutlich an Gewicht verloren. Sowohl Eintritte als auch Bestand waren zunehmend kleiner als im Vorjahr. Von Einfluss darauf waren gesetzliche Änderungen, die mit Beginn des Jahres in Kraft getreten sind. Im Berichtsmonat gab es 299.400 Teilnehmer, das waren 6 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Januar traten 21.300 Personen in eine solche Maßnahme ein, 42 Prozent weniger. **Deutsch-Sprachlehrgänge** lagen beim Bestand leicht über, bei den Eintritten aber stark unter den Vorjahreswerten (+3 Prozent auf 28.300 bzw. -14 Prozent auf 3.400). Letzteres dürfte auch auf weniger Zuzügen von Spätaussiedlern beruhen.

In **Beschäftigungschaffenden Maßnahmen (BSM) des zweiten Arbeitsmarktes** waren deutlich weniger Personen tätig, die Eintritte nahmen noch stärker ab. Dies geht hauptsächlich auf Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) zurück, die schon seit längerem

⁵ Wegen wesentlicher Veränderungen im Verfahren zur beruflichen Rehabilitation und daraus resultierender unvollständiger Daten werden Reha-Zahlen im vorliegenden Zusammenhang bis auf weiteres nicht berücksichtigt.

- auch wegen der Umorientierung zu Gunsten der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt - eingeschränkt wurden. Im Januar hatten 149.100 Menschen mit ungünstigen Arbeitsmarktchancen so eine befristete Tätigkeit, 17 Prozent weniger als im Vorjahr (ABM: -18 Prozent auf 105.800; trad. SAM: -16 Prozent auf 43.300). Im Berichtsmonat nahmen insgesamt 9.500 Menschen eine derartige Tätigkeit auf, das waren 24 Prozent weniger als im Vorjahr (ABM: -31 Prozent auf 6.400; trad. SAM: -6 Prozent auf 3.100). **Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen**, die mit dem Job-AQTIV-Gesetz zu Jahresbeginn 2002 eingeführt wurden, spielten mangels notwendiger Komplementärfinanzierung durch Kommunen und Länder kaum eine Rolle. Zuletzt befanden sich in diesen Maßnahmen 500 Teilnehmer; im Berichtsmonat gab es 150 Eintritte, und zwar fast allein in Ostdeutschland.

Die **direkte Förderung der Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** überschritt auch zuletzt zunehmend das Niveau des Vorjahres. So befanden sich 238.200 Teilnehmer in derartigen Maßnahmen (ohne Arbeitnehmerhilfe), das waren 19 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Zunahme beruht insbesondere auf Eingliederungszuschüssen und Überbrückungsgeld (+50 Prozent auf 140.700 bzw. +49 Prozent auf 58.300). Dagegen haben SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen und Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose weiter stark abgenommen, beide sind im Dezember ausgelaufen (-66 Prozent auf 6.300 bzw. -50 Prozent auf 19.500). Im Januar haben mit Unterstützung aller Instrumente 24.500 Personen eine Beschäftigung begonnen (einschl. Arbeitnehmerhilfe), 40 Prozent mehr als vor einem Jahr. Auch dieser Anstieg beruht vor allem auf Eingliederungszuschüssen und Überbrückungsgeld, aber auch auf Einstellungszuschüssen bei Neugründungen (+89 Prozent auf 11.700; +66 Prozent auf 10.700 bzw. +60 Prozent auf 1.000). Darüber hinaus waren 500 Personen mit Einstellungszuschüssen bei Vertretung beschäftigt und 600 mit Arbeitsentgeltzuschüssen; im Januar gab es jeweils 100 Zugänge. Diese beiden Instrumente wurden mit dem Job-AQTIV-Gesetz geschaffen.

Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen wurden weiter stark genutzt. Zuletzt beteiligten sich daran 51.100 Personen, 13 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Januar sind 60.600 Arbeitslose in solche Maßnahmen eingetreten (+23 Prozent).

Das **Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit** hatte weiter abnehmendes Gewicht. So befanden sich im Berichtsmonat 72.900 junge Menschen im Programm, das waren 25 Prozent weniger als vor Jahresfrist. Im Januar haben die Arbeitsämter mit 2.500 deutlich weniger Jugendliche in die verschiedenen Maßnahmen gebracht (-18 Prozent).

Freie Förderung wurde auch zuletzt weniger genutzt. Der wesentliche Grund dafür ist, dass bisherige Maßnahmen der Freien Förderung nunmehr eigene gesetzliche Grundlagen haben. Seit Jahresanfang bewilligten die Arbeitsämter 22.000 Leistungen (-28 Prozent).

Vermittlungsgutscheine wurden im Januar an 22.800 Berechtigte ausgegeben. 1.300 Gutscheine sind wegen Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses eingelöst worden, und zwar größtenteils von Arbeitslosen aus Ostdeutschland.

Die **vorruhestandsähnliche Regelung gem. § 428 SGB III** wurde nach wie vor wesentlich mehr in Anspruch genommen als im Vorjahr. Zuletzt gab es ca. 318.000 derartige Leistungsempfänger (ca. +23 Prozent). Auch die von der Bundesanstalt geförderte **Altersteilzeit** lag weiterhin stark über dem Vorjahresstand. Im Januar machten ca. 68.000 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch (ca. +17 Prozent). Im Berichtsmonat sind ca. 3.700 Zugänge gemeldet worden, ca. 14 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Zu Jahresbeginn wurden mit den ersten beiden **Gesetzen für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt** u.a. folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente eingeführt:

- Personal-Service-Agenturen (PSA),
- Existenzgründungszuschuss (Ich-AG, Familien-AG),
- Entgeltsicherung für ältere Arbeitnehmer, die ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer geringer entlohnten versicherungspflichtigen Beschäftigung beenden sowie
- Bildungsgutscheine für berufliche Qualifizierung.

Die Instrumente befinden sich noch in der Einführungsphase; nennenswerte Teilnehmerzahlen sind deshalb erst in den kommenden Monaten zu erwarten.

**Wichtiger Hinweis zur Gebietsstandsänderung:
Westdeutschland und Ostdeutschland**

Die Reform der Berliner Verwaltungsbezirke hatte eine mehrstufige Anpassung der Berliner Arbeitsamtsbezirke zur Folge. Somit wurden in der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit dem "Bundesgebiet West" (ehemaliges Bundesgebiet einschl. Berlin-West) bzw. dem "Bundesgebiet Ost" (ehemalige DDR einschl. Berlin-Ost) seit 1997 jeweils unterschiedliche Teile Berlins zugerechnet. Mittlerweile führt diese nur noch näherungsweise West-Ost-Zuordnung der Berliner Arbeitsämter - insbesondere beim Gebietsteil Ost - zu deutlichen Verzerrungen. Deshalb werden statistische Ergebnisse ab Januar 2003 nach folgendem Gebietsstand ausgewertet und veröffentlicht:

Westdeutschland = Alte Länder ohne Berlin(-West)

Ostdeutschland = Neue Länder und Berlin (insgesamt).

Für Januar 2003 ergeben sich damit folgende Eckwerte (Werte für Bundesgebiet West bzw. Bundesgebiet Ost jeweils in Klammern):

	Westdeutschland		Ostdeutschland	
Arbeitslosenzahl	2.898.100	(3.037.500)	1.725.000	(1.585.600)
Arbeitslosenquote	8,8%	(9,0%)	19,5%	(20,2%)

Die in diesem Bericht enthaltenen Zeitreihen wurden auf die neue Gebietsabgrenzung umgerechnet. **Vormonats- und Vorjahresvergleiche sind damit uneingeschränkt möglich.**

II. Westdeutschland

Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit

Hinweise auf die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Westdeutschland liefern u.a. erste Hochrechnungen aus der Statistik der **voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung**. Danach gab es im November letzten Jahres 22,39 Mio Beschäftigte, das waren 200.000 weniger als im Vorjahr. Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren Beschäftigungsverluste im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und im Handel.

Die **Arbeitslosigkeit** ist im Januar **saisonbereinigt** um 46.000 gestiegen, nach durchschnittlich +27.000 im vierten Quartal. Die gesamtwirtschaftlich ungünstige Tendenz hat sich damit zuletzt fortgesetzt. Außerdem hat im Zusammenhang mit einer stärkeren Ausrichtung aktiver Arbeitsförderung auf den ersten Arbeitsmarkt die Entlastungswirkung¹ klassischer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen im Januar deutlicher abgenommen als zumeist in diesem Monat.

Nicht saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen im Januar vor allem aus jahreszeitlichen Gründen stark gestiegen, und zwar um 250.800 auf 2.898.100. Das ist erheblich mehr als im Durchschnitt der letzten Jahre (z.B. Januar 2000 bis 2002 durchschnittlich: +165.500), auch als im letzten (+200.700). Infolgedessen lag die Zahl der Arbeitslosen mit +262.500 deutlich stärker über dem Vorjahresniveau als im Dezember (+212.400; November: +198.800). Dabei war die Zahl der Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die den Arbeitslosenbestand bereits durch ihre Teilnahme entlasten, nur noch um ca. 40.000 größer als vor Jahresfrist, nach ca. +50.000 im Dezember.

Die **Arbeitslosenquote**, berechnet auf Grundlage aller zivilen Erwerbspersonen, betrug im Januar 8,8 Prozent; bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen belief sie sich auf 9,8 Prozent. Damit waren die Quoten um 0,7 bzw. 0,8 Prozentpunkte größer als vor einem Jahr.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** haben im Januar **saisonbereinigt** weiter zugenommen (+14.000); auch im Vergleich zum Vorjahr gab es einen deutlichen Anstieg. Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben meldeten sich im Januar mit 613.800 Personen 65.800 oder 12 Prozent mehr arbeitslos. Weiterhin deutlich größer waren die Zugänge aus Erwerbstätigkeit⁴ (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +48.300 oder +14 Prozent auf 400.400). Dies spiegelt bis zuletzt die konjunkturelle Schwäche wider. Auch die Arbeitslosmeldungen nach Beendigung einer Ausbildung waren größer (+3.300 oder +12 Prozent auf 30.000). Darüber hinaus gab es erheblich mehr Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit (+14.200 oder +8 Prozent auf 183.400), vor allem nach Meldeversäumnissen oder fehlender Mitwirkung (+12.100 auf 23.500).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** haben sich im Januar **saisonbereinigt** spürbar verringert (-10.000), gegenüber Vorjahr gab es allerdings noch einen deutlichen Anstieg. So beendeten nach **nicht saisonbereinigten** Angaben im Berichtsmonat 362.000 Personen

ihre Arbeitslosigkeit, 27.300 oder 8 Prozent mehr. Diese Zunahme beruht zum weitaus größten Teil auf mehr Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit (+26.500 oder +18 Prozent auf 170.900), und zwar vor allem wegen Nichterneuerung der Meldung oder fehlender Mitwirkung sowie Übergang in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (einschl. §§ 125, 429 SGB III: +16.100 auf 78.800 bzw. +3.500 auf 7.000). Die Abgänge in Arbeit waren ebenfalls zahlreicher als im Vorjahr (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +9.400 oder +7 Prozent auf 144.600), insbesondere wegen mehr Existenzgründungen (+4.900 auf 12.500). Dagegen meldeten sich deutlich weniger Personen in Ausbildung ab (-7.600 oder -26 Prozent auf 21.700); maßgeblich dafür waren weniger Eintritte in berufliche Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge: -8.100 auf 14.000).

Stellenmeldungen haben im Januar **saisonbereinigt** abgenommen (-6.000); auch im Vergleich zum Vorjahr gab es einen Rückgang. Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben sind im Berichtsmonat 143.900 Positionen eingegangen, 51.400 oder 26 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dem Zugang folgend ist auch der **Stellenabgang** gesunken; im Januar wurden 119.300 Angebote abgemeldet, 43.500 oder 27 Prozent weniger.

Der **Stellenbestand** hat sich im Januar **saisonbereinigt** weiter verringert (-3.000). **Nicht saisonbereinigt** waren zuletzt 294.500 Angebote registriert, dies sind 67.700 weniger als vor Jahresfrist (Dezember: -59.800).

Die Gewährung von **Kurzarbeitergeld** hat wie immer zu dieser Jahreszeit deutlich zugenommen. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg um 25.600 auf 156.700; vor allem das Verarbeitende Gewerbe trug dazu bei (+18.300 auf 95.800). Gegenüber Vorjahr gab es 20.000 Kurzarbeiter weniger (Dezember: -13.400; November: +16.300). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall belief sich auf 44 Prozent (Vormonat: 44 Prozent; Vorjahr: 39 Prozent).

Berufliche Weiterbildung⁵ hat spürbar an Gewicht verloren. Im Januar befanden sich 174.800 Personen in entsprechenden Maßnahmen, dies sind inzwischen 3 Prozent weniger als im Vorjahr. Im Berichtsmonat begannen 13.200 Personen eine solche Maßnahme, 39 Prozent weniger. In Deutsch-Sprachlehrgängen gab es 22.400 Teilnehmer (+5 Prozent), 2.700 Personen begannen einen solchen Kurs (-16 Prozent).

Beschäftigungschaffende Maßnahmen (BSM) des zweiten Arbeitsmarktes wurden weiter reduziert. Im Berichtsmonat waren so 35.300 Menschen tätig, 19 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Abnahme traf insbesondere ABM, aber auch traditionelle SAM (-21 Prozent auf 27.600 bzw. -14 Prozent auf 7.700). Mit 2.800 Eintritten gab es einen Rückgang von 27 Prozent (ABM: -26 Prozent auf 2.200; trad. SAM: -29 Prozent auf 500).

Die **Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** ist weiter stärker als im Vorjahr. Der Teilnehmerbestand war mit 110.800 um 29 Prozent größer; dies ist vor allem auf mehr Eingliederungszuschüsse und Überbrückungsgeld zurückzuführen. Im Januar nahmen mit Unterstützung dieser Instrumente insgesamt 15.000 Personen eine Beschäftigung auf, 64 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch diese Zunahme beruht insbesondere auf Eingliederungszuschüssen und Überbrückungsgeld.

III. Ostdeutschland⁶

Arbeitsmarkt weiterhin ungünstig

Die Erwerbstätigkeit dürfte nach wie vor deutlich unter dem Stand des Vorjahres gelegen haben; dafür spricht jedenfalls die Entwicklung bei den **voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten**. Nach ersten Hochrechnungen war ihre Zahl im November mit 5,45 Mio um 145.000 geringer als vor einem Jahr (Oktober: -144.000; September: -162.000); der Rückgang entfällt nach wie vor etwa zur Hälfte auf das Baugewerbe.

Saisonbereinigt hat sich die **Arbeitslosigkeit** im Januar um 16.000 erhöht; das ist mehr als im vierten Quartal 2002 (durchschnittlich: +10.000). Im Zusammenhang mit einer stärkeren Ausrichtung aktiver Arbeitsförderung auf den ersten Arbeitsmarkt hat die Entlastungswirkung¹ klassischer arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen im Januar deutlicher abgenommen als zumeist in diesem Monat

Nicht saisonbereinigt hat sich die Zahl der Arbeitslosen vor allem jahreszeitlich bedingt gegenüber Dezember um 147.200 auf 1.725.000 erhöht. Dies ist deutlich mehr als in den Jahren zuvor (z.B. Januar 2000 bis 2002 durchschnittlich: +120.200), auch als im vergangenen (+125.700). Infolgedessen lag die Arbeitslosigkeit mit +70.700 erneut stär-

⁶ Vgl. Kasten „Wichtiger Hinweis zur Gebietsstandsänderung: Westdeutschland und Ostdeutschland“

ker über dem Vorjahresniveau (Dezember: +49.200; November: +38.100). Dabei war die Zahl der Personen in entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mittlerweile um rd. 15.000 kleiner als vor Jahresfrist (Vormonat: rd. -5.000).

Die **Arbeitslosenquote** auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im Januar 19,5 Prozent; bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen waren es 21,2 Prozent. Damit waren die Quoten um 0,8 bzw. 0,9 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr.

Die **Zugänge in Arbeitslosigkeit** haben **saisonbereinigt** im Januar erneut zugenommen (+6.000); auch waren sie spürbar größer als vor Jahresfrist. Nach **nicht saisonbereinigten Angaben** meldeten sich im Berichtsmonat 314.000 Personen arbeitslos, 20.000 oder 7 Prozent mehr. Dabei waren die Zugänge aus Erwerbstätigkeit⁴ ebenfalls zahlreicher (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +16.800 oder +9 Prozent auf 209.200), großenteils wegen mehr Meldungen nach Beschäftigungsschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes (+8.400 auf 22.400). Die Zahl der Arbeitslosmeldungen nach Ausbildung erhöhte sich nur leicht (+500 oder +2 Prozent auf 20.700). Schließlich waren die Zugänge aus sonstiger Nichterwerbstätigkeit wiederum zahlreicher (+2.700 oder +3 Prozent auf 84.100), und zwar insbesondere wegen erneuter Meldung nach Meldeversäumnis oder fehlender Mitwirkung (+5.000 auf 7.300).

Die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit** waren im Berichtsmonat **saisonbereinigt** rückläufig (-5.000). Nach **nicht saisonbereinigten** Angaben beendeten im Januar 169.500 Personen ihre Arbeitslosigkeit, dies sind 5.300 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. Wie bisher gab es wesentlich mehr Abmeldungen in sonstige Nichterwerbstätigkeit (+11.600 oder +16 Prozent auf 83.400), und zwar vor allem wegen Nichterneuerung der Meldung bzw. fehlender Mitwirkung, aber auch in den vorruhestandsähnlichen Status eines Leistungsempfängers gem. § 428 SGB III (+7.800 auf 25.800 bzw. +1.600 auf 4.100). Die Abgänge in Erwerbstätigkeit haben sich ebenfalls erhöht (ohne betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung: +2.400 oder +4 Prozent auf 68.200). Maßgebend dafür waren mehr Abgänge in Wehr- oder Zivildienst sowie in Selbständigkeit (+1.300 auf 5.900 bzw. +900 auf 4.200); jene in abhängige Beschäftigungen waren dagegen praktisch unverändert (58.100). In Ausbildung haben sich erneut weniger Arbeitslose abgemeldet (-6.800 oder -36 Prozent auf 12.000), und zwar vor allem in berufliche Weiterbildung (einschl. Deutsch-Sprachlehrgänge: -6.300 auf 8.400).

Die **Stellenmeldungen** haben **saisonbereinigt** weiterhin stagniert. **Nicht saisonbereinigt** gingen im Januar 42.500 Angebote ein, 9.000 oder 18 Prozent weniger als im Januar 2002. Ein Fünftel der Abnahme geht auf BSM-Stellen zurück (-1.900 auf 6.000). Den Stellenmeldungen folgend waren auch die **Stellenabgänge** nach wie vor deutlich kleiner. Im Berichtsmonat wurden 41.400 Angebote abgemeldet, 9.200 oder 18 Prozent weniger als im Vorjahresmonat.

Der **saisonbereinigte Stellenbestand** hat auch zuletzt geringfügig abgenommen. **Nicht saisonbereinigt** gab es im Januar 55.200 Angebote, 5.100 weniger als vor einem Jahr (Dezember: -5.200; November: -4.900). Gut die Hälfte des Rückgangs beruht auf BSM-Stellen.

Kurzarbeit wurde im Januar wie üblich deutlich häufiger gefördert. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg binnen Monatsfrist um 4.900 auf 38.500. Vor allem das Verarbeitende Gewerbe und Dienstleistungen trugen dazu bei (+2.400 auf 17.300 bzw. +1.200 auf 13.100). Gegenüber Vorjahr gab es 3.400 Kurzarbeiter mehr (Dezember: +2.600; November: +19.400). Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall war mit 53 Prozent ähnlich wie im Vormonat und Vorjahr (55 Prozent bzw. 51 Prozent).

Berufliche Weiterbildung⁵ hat weiter abgenommen. So bewegten sich Bestand und Eintritte zunehmend unter den Vorjahreswerten (-9 Prozent auf 124.600 bzw. -46 Prozent auf 8.100). Auch Deutsch-Sprachlehrgänge wurden nicht mehr so oft nachgefragt (Bestand: -2 Prozent auf 5.900; Eintritte: -6 Prozent auf 700).

Auch die Bedeutung von **Beschäftigungschaffenden Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes** hat weiter abgenommen. So lag der Teilnehmerbestand mit 113.800 inzwischen um 16 Prozent unter dem Vorjahresstand (ABM: -17 Prozent auf 78.200; trad. SAM: -16 Prozent auf 35.600). Bei traditionellen SAM hat sich das Ende von Maßnahmen zur Beseitigung der Hochwasserschäden insbesondere in Sachsen ausgewirkt. Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 6.800 Zugänge, das ist ein Minus von 23 Prozent (ABM: -33 Prozent auf 4.200; dagegen trad. SAM: +1 Prozent auf 2.600).

Dagegen bewegte sich die **direkte Förderung von Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt** weiter auf höherem Niveau. Zuletzt wurden 127.400 Teilnehmer gefördert, 11 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Zunahme entfällt insbesondere auf Eingliederungszuschüs-

se und Überbrückungsgeld. Seit Jahresbeginn nahmen insgesamt mit Unterstützung dieser Instrumente 9.600 Personen eine Beschäftigung auf, 14 Prozent mehr. Das Plus beruht vor allem auf Eingliederungszuschüssen, aber auch auf Überbrückungsgeld.

EU-standardisierte Erwerbslosenquoten (saisonbereinigt)

Januar 2003

Bundesrepublik Deutschland

Jahresdurchschnitt Monat	Männer und Frauen			Männer			Frauen		
	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter	Insgesamt	unter 25 Jahre	25 Jahre und älter
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Jahresdurchschnitt 1992	6,4	6,2	6,5	5,1	5,7	5,0	8,2	6,7	8,5
Jahresdurchschnitt 1993	7,7	7,7	7,7	6,5	7,7	6,4	9,4	7,8	9,6
Jahresdurchschnitt 1994	8,2	8,4	8,2	7,1	8,6	6,9	9,8	8,2	10,0
Jahresdurchschnitt 1995	8,0	8,4	7,9	7,0	8,6	6,8	9,4	8,3	9,5
Jahresdurchschnitt 1996	8,7	9,6	8,6	8,1	10,3	7,8	9,5	8,8	9,6
Jahresdurchschnitt 1997	9,7	10,4	9,6	9,1	11,3	8,8	10,4	9,3	10,6
Jahresdurchschnitt 1998	9,1	9,4	9,1	8,6	10,2	8,4	9,7	8,6	9,9
Jahresdurchschnitt 1999	8,4	8,8	8,4	8,1	9,5	7,9	8,9	8,0	9,0
Jahresdurchschnitt 2000	7,7	8,5	7,7	7,5	9,3	7,3	8,1	7,6	8,1
Jahresdurchschnitt 2001	7,7	8,2	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,1	7,9
Jahresdurchschnitt 2002	8,2	9,2	8,1	8,4	10,5	8,1	8,0	7,6	8,1
Januar 1999	8,6	9,1	8,5	8,2	9,9	8,0	9,1	8,3	9,2
Februar	8,6	9,0	8,5	8,2	9,8	8,0	9,0	8,2	9,1
März	8,5	8,8	8,5	8,1	9,6	8,0	9,0	8,0	9,1
April	8,5	8,7	8,5	8,1	9,4	8,0	9,0	7,9	9,1
Mai	8,5	8,6	8,5	8,2	9,3	8,0	9,0	7,8	9,1
Juni	8,5	8,6	8,5	8,1	9,3	8,0	8,9	7,8	9,1
Juli	8,4	8,6	8,4	8,1	9,3	7,9	8,9	7,9	9,0
August	8,4	8,7	8,3	8,0	9,4	7,9	8,8	8,0	9,0
September	8,3	8,7	8,3	8,0	9,4	7,8	8,8	8,0	8,9
Oktober	8,3	8,7	8,2	7,9	9,4	7,8	8,7	8,0	8,8
November	8,2	8,7	8,1	7,9	9,4	7,7	8,6	7,9	8,8
Dezember	8,1	8,7	8,0	7,8	9,4	7,6	8,5	7,8	8,6
Januar 2000	8,0	8,7	7,9	7,7	9,4	7,5	8,4	7,9	8,5
Februar	7,9	8,7	7,8	7,6	9,4	7,4	8,4	7,9	8,4
März	7,9	8,8	7,8	7,6	9,6	7,4	8,3	7,9	8,4
April	7,9	8,8	7,7	7,6	9,6	7,3	8,2	7,9	8,3
Mai	7,8	8,7	7,6	7,5	9,5	7,2	8,1	7,8	8,2
Juni	7,7	8,6	7,6	7,5	9,4	7,2	8,1	7,7	8,1
Juli	7,7	8,6	7,6	7,5	9,4	7,2	8,0	7,6	8,1
August	7,7	8,5	7,6	7,5	9,3	7,2	8,0	7,5	8,0
September	7,7	8,4	7,6	7,4	9,2	7,2	7,9	7,4	8,0
Oktober	7,6	8,2	7,5	7,4	9,0	7,2	7,8	7,2	7,9
November	7,6	8,1	7,5	7,4	8,9	7,2	7,8	7,2	7,9
Dezember	7,6	8,1	7,5	7,4	8,9	7,2	7,8	7,1	7,9
Januar 2001	7,6	8,0	7,5	7,4	8,9	7,3	7,8	7,1	7,9
Februar	7,6	8,1	7,6	7,5	8,9	7,3	7,8	7,1	7,9
März	7,7	8,1	7,6	7,6	8,9	7,4	7,8	7,0	7,9
April	7,7	8,1	7,6	7,6	9,0	7,4	7,8	7,0	7,9
Mai	7,7	8,1	7,6	7,6	9,0	7,4	7,8	7,0	7,9
Juni	7,7	8,2	7,6	7,6	9,2	7,4	7,8	7,1	7,9
Juli	7,7	8,2	7,7	7,7	9,2	7,5	7,8	7,1	7,9
August	7,8	8,2	7,7	7,7	9,3	7,5	7,8	7,0	7,9
September	7,8	8,3	7,7	7,8	9,4	7,6	7,9	7,1	8,0
Oktober	7,9	8,5	7,8	7,9	9,6	7,6	7,9	7,2	8,0
November	7,9	8,5	7,8	7,9	9,7	7,7	7,9	7,2	8,0
Dezember	7,9	8,6	7,8	8,0	9,8	7,7	7,9	7,3	8,0
Januar 2002	8,0	8,7	7,9	8,0	9,9	7,8	7,9	7,3	8,0
Februar	8,0	8,8	7,9	8,0	10,0	7,8	7,9	7,4	8,0
März	8,0	8,9	7,9	8,1	10,1	7,8	7,9	7,4	8,0
April	8,0	9,0	7,9	8,1	10,2	7,8	7,9	7,5	8,0
Mai	8,2	9,2	8,0	8,3	10,5	8,0	8,0	7,7	8,0
Juni	8,3	9,8	8,1	8,4	11,2	8,1	8,1	8,2	8,1
Juli	8,2	9,2	8,1	8,4	10,5	8,1	8,0	7,7	8,1
August	8,3	9,2	8,1	8,4	10,5	8,2	8,0	7,6	8,1
September	8,3	9,1	8,2	8,5	10,5	8,2	8,0	7,6	8,1
Oktober	8,4	9,2	8,2	8,6	10,6	8,3	8,1	7,6	8,2
November	8,4	9,4	8,3	8,7	10,8	8,4	8,2	7,8	8,2
Dezember	8,5	9,4	8,4	8,7	10,8	8,5	8,2	7,8	8,3
Januar 2003	8,6	9,5	8,5	8,8	10,8	8,5	8,3	8,0	8,4

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Januar 2003

Bundesrepublik Deutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte / Bewilligungen				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Januar 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	Januar 2003	Dezember 2002	Januar 2002	Dezember 2001	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9 in Mio Euro	10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	299.397	318.123	-5,6	-0,4	21.299	-41,9	21.299	-41,9	454,5	1,7
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	269.284	286.509	-6,4	-1,5	19.031	-42,1	19.031	-42,1	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter*	148.243	147.254	X	X	7.050	X	7.050	X	245,2	17,2
dar.: Wiedereingliederung*)	46.189	45.874	X	X	5.143	X	5.143	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	28.299	28.334	3,1	1,9	3.413	-13,9	3.413	-13,9	13,8	19,0
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	126.685	124.699	15,5	15,1	6.325	17,3	6.325	17,3	71,0	23,9
- Berufsausbildung Benachteiligte	140.817	142.540	2,0	2,2	1.515	33,1	1.515	33,1	81,2	1,0
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	73.168	74.360	5,3	5,6	84	-20,8	84	-20,8	68,4	3,5
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds³⁾⁴⁾	30.000	30.535	2,7	-2,4	14.000	49,2	14.000	49,2	17,9	1,7
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	105.846	116.299	-17,8	-15,4	6.400	-31,0	6.400	-31,0	135,0	-21,0
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	43.265	56.552	-15,6	-2,2	3.138	-6,0	3.138	-6,0	46,1	-14,5
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	532	797	X	X	149	X	149	X	2,3	.
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	6.297	7.210	-65,7	-63,2	303	-74,8	303	-74,8	4,2	-66,9
· Eingliederungszuschüsse	140.694	142.698	50,5	45,6	11.726	89,2	11.726	89,2	115,9	45,8
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	477	481	X	X	99	X	99	X	0,9	.
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	12.331	12.290	19,9	14,0	958	59,7	958	59,7	11,7	21,9
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	19.511	22.282	-50,0	-43,8	623	-78,8	623	-78,8	13,1	-54,8
· Arbeitnehmerhilfen ⁴⁾	100	-18,7	100	-18,7	0,1	.
· Überbrückungsgeld	58.344	64.798	49,5	43,2	10.663	66,1	10.663	66,1	91,1	47,6
· Arbeitsentgeltzuschuss	567	467	X	X	143	X	143	X	1,0	.
Summe der direkten Hilfen⁵⁾	238.221	250.226	19,0	17,3	24.615	40,8	24.615	40,8	238,0	23,6
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	51.133	53.361	12,8	38,3	60.618	23,1	60.618	23,1	19,5	47,7
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	77.100	70,8	77.100	70,8	5,3	65,6
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	13.382	86,6	13.382	86,6	10,4	36,8
Freie Förderung^{4) 6)}	42.320	50.867	-37,6	-35,6	22.000	-28,1	22.000	-28,1	26,1	-29,5
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	195.182	164.657	-7,8	-6,2	.	.	.	.	40,9	13,3
- Vollzeitäquivalent ^{4) 7)}	89.003	75.742	3,3	6,6	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{4) 8)}	68.000	67.420	16,6	15,3	3.700	14,1	3.700	14,1	66,4	22,7
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	318.000	318.000	23,3	20,4	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁹⁾	72.877	76.203	-25,4	-25,9	2.454	-17,8	2.454	-17,8	63,7	-32,3

*) Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

⁴⁾ teilweise geschätzt

⁵⁾ Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

⁶⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁷⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁸⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁹⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2003.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Januar 2003

Westdeutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Januar 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	Januar 2003	Dezember 2002	Januar 2002	Dezember 2001	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9 in Mio Euro	10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	174.768	186.323	-2,6	3,9	13.207	-39,4	13.207	-39,4	272,9	4,5
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	146.602	156.716	-3,5	2,6	11.052	-38,9	11.052	-38,9	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter* dar.: Wiedereingliederung*)	100.057	99.391	X	X	5.613	X	5.613	X	183,7	17,1
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	35.235	34.813	X	X	4.068	X	4.068	X	-	-
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	22.383	22.263	4,7	2,0	2.711	-15,7	2.711	-15,7	11,0	19,6
- Berufsausbildung Benachteiligte	88.212	87.066	14,5	14,1	4.932	15,3	4.932	15,3	52,7	23,1
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	80.686	81.080	-0,3	-0,2	989	6,0	989	6,0	36,6	-5,2
	25.162	25.529	0,3	1,4	41	-43,1	41	-43,1	25,7	-2,7
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds³⁾⁴⁾	14.000	14.245	10,2	2,0	9.500	42,7	9.500	42,7	11,1	7,8
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	27.631	29.606	-20,7	-17,7	2.240	-26,4	2.240	-26,4	38,3	-21,8
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	7.669	8.759	-13,7	-6,9	544	-28,9	544	-28,9	8,3	-10,8
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	14	12	X	X	6	X	6	X	0	.
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
· Eingliederungszuschüsse	53.538	55.360	59,5	54,5	5.865	117,9	5.865	117,9	54,2	45,7
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	250	259	X	X	51	X	51	X	0,5	.
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	5.932	5.947	36,0	28,9	588	77,1	588	77,1	6,4	30,6
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	10.011	11.774	-53,7	-47,0	348	-79,5	348	-79,5	7,5	-57,9
· Arbeitnehmerhilfen ⁴⁾	10	-9,1	10	-9,1	0	.
· Überbrückungsgeld	40.625	45.058	56,0	54,5	8.012	82,3	8.012	82,3	71,4	56,9
· Arbeitsentgeltzuschuss	441	368	X	X	92	X	92	X	0,7	.
Summe der direkten Hilfen⁵⁾	110.797	118.766	29,4	29,3	14.966	64,0	14.966	64,0	140,7	33,4
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	34.011	35.347	19,1	47,7	39.302	30,0	39.302	30,0	12,1	47,6
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	33.058	62,7	33.058	62,7	2,2	69,2
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	2.661	46,1	2.661	46,1	1,9	58,3
Freie Förderung^{4) 6)}	23.135	28.779	-33,7	-33,0	17.000	-23,6	17.000	-23,6	11,0	-28,1
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	156.655	131.073	-11,3	-9,3	.	.	.	.	34,1	12,5
- Vollzeitäquivalent ^{4) 7)}	68.615	57.410	0,6	3,2	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{4) 8)}	53.000	53.044	16,3	16,1	3.000	9,6	3.000	9,6	56,1	19,4
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	200.000	200.000	27,4	25,5	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁹⁾	31.340	33.494	-19,2	-20,3	1.601	-12,4	1.601	-12,4	28,1	-25,7

*) Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

⁴⁾ teilweise geschätzt

⁵⁾ Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

⁶⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁷⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁸⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁹⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2003.

Wichtige arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesanstalt für Arbeit

Januar 2003

Ostdeutschland

Merkmale	Teilnehmerbestand				Zugang / Eintritte				Ausgaben	
	absolut		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %		im Januar 2003		seit Jahresbeginn 2003		seit Jahresbeginn 2003	
	Januar 2003	Dezember 2002	Januar 2002	Dezember 2001	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahresmonat in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %	absolut	Veränd. gegenüber Vorjahr in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9 in Mio Euro	10
Bildungsmaßnahmen										
- Berufliche Weiterbildung	124.629	131.800	-9,4	-5,9	8.092	-45,7	8.092	-45,7	181,7	-2,0
dar.: in Vollzeitmaßnahmen	122.682	129.793	-9,7	-6,1	7.979	-46,1	7.979	-46,1	-	-
- Berufliche Eingliederung Behinderter*	48.186	47.863	X	X	1.437	X	1.437	X	61,6	17,6
dar.: Wiedereingliederung*)	10.954	11.061	X	X	1.075	X	1.075	X	-	-
- Deutsch-Sprachlehrgänge ¹⁾	5.916	6.071	-2,5	1,5	702	-6,1	702	-6,1	2,8	16,7
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßn ²⁾	38.473	37.633	18,0	17,5	1.393	24,6	1.393	24,6	18,2	25,5
- Berufsausbildung Benachteiligte	60.131	61.460	5,4	5,7	526	156,6	526	156,6	44,6	7,0
dar.: in außerbetriebl. Einrichtungen	48.006	48.831	8,1	7,9	43	26,5	43	26,5	42,6	7,3
Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds³⁾⁴⁾	16.000	16.290	-3,1	-6,0	4.500	65,3	4.500	65,3	6,9	-5,5
Beschäftigungschaffende Maßnahmen										
davon:										
- Arbeitsbeschaffungsmaßnahmer	78.215	86.693	-16,7	-14,6	4.160	-33,2	4.160	-33,2	96,7	-20,6
- trad. Strukturanpassungsmaßnahmer	35.596	47.793	-16,1	-1,3	2.594	0,8	2.594	0,8	37,8	-15,2
Beschäftigungschaffende Infrastrukturmaßnahmen	518	785	X	X	143	X	143	X	2,3	.
Maßnahmen zur Eingliederung in reguläre Beschäftigung										
- Direkte Hilfen:										
· Strukturanpassungsmaßnahmen Ost für Wirtschaftsunternehmen	6.297	7.210	-65,7	-63,2	303	-74,8	303	-74,8	4,2	-66,9
· Eingliederungszuschüsse	87.156	87.338	45,4	40,5	5.861	67,2	5.861	67,2	61,7	45,9
· Einstellungszuschuss bei Vertretung	227	222	X	X	48	X	48	X	0,4	.
· Einstellungszuschuss bei Neugründungen	6.399	6.343	8,1	2,9	370	38,1	370	38,1	5,2	10,6
· Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose	9.500	10.508	-45,5	-39,6	275	-77,8	275	-77,8	5,6	-49,5
· Arbeitnehmerhilfen ⁴⁾	90	-19,6	90	-19,6	0	-100,0
· Überbrückungsgeld	17.719	19.740	36,5	22,7	2.651	30,8	2.651	30,8	19,8	22,2
· Arbeitsentgeltzuschuss	126	99	X	X	51	X	51	X	0,3	.
Summe der direkten Hilfen⁵⁾	127.424	131.460	11,2	8,3	9.649	15,5	9.649	15,5	97,2	11,7
- Indirekte Hilfen:										
· Massn. der Eignungsfeststellung / Trainingsmaßnahmen	17.122	18.014	2,1	22,9	21.316	12,1	21.316	12,1	7,3	46,0
· Unterstützung der Beratung und Vermittlung	X	X	X	X	44.042	77,4	44.042	77,4	3,1	63,2
· Mobilitätshilfen	X	X	X	X	10.721	100,4	10.721	100,4	8,5	32,8
Freie Förderung^{4) 6)}	19.185	22.088	-41,7	-38,7	5.000	-40,1	5.000	-40,1	15,2	-30,0
Kurzarbeit										
- Kurzarbeiter	38.527	33.584	9,8	8,3	.	.	.	.	6,8	17,2
- Vollzeitäquivalent ^{4) 7)}	20.419	18.404	14,3	19,6	.	.	.	.	-	-
Vorruhestandsregelungen										
- Altersteilzeit ^{4) 8)}	15.000	14.376	17,5	12,7	700	38,3	700	38,3	10,3	43,1
- Nichtarbeitslose ältere Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) ⁴⁾	118.000	118.000	16,9	12,8	.	.	.	.	-	-
Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit⁹⁾	41.537	42.709	-29,4	-29,8	853	-26,3	853	-26,3	35,6	-36,8

*) Vorläufige Ergebnisse

¹⁾ Ausgaben enthalten nur Lehrgangsgebühren

²⁾ Behinderte sind auch in der Zeile "Berufliche Eingliederung Behinderter" nachgewiesen.

³⁾ Förderung erfolgt überwiegend zusätzlich zur Teilnahme an anderen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen.

⁴⁾ teilweise geschätzt

⁵⁾ Bestandszahlen ohne Arbeitnehmerhilfen

⁶⁾ Bestandszahlen nur für Abteilung Arbeitsvermittlung und -beratung

⁷⁾ Zahl der Kurzarbeiter x durchschnittlichem Arbeitszeitausfall

⁸⁾ nur von der Bundesanstalt geförderte Fälle

⁹⁾ Bestand an Teilnehmern mit Förderungsbeginn in den Jahren 1999 bis 2003.

DATEN ÜBER DEN ARBEITSMARKT

(für den Berichtsmonat vorläufige Ergebnisse)

A. Bundesrepublik Deutschland

I. Bundesländer und Landesarbeitsämter

Januar 2003

1. Arbeitslose

Landesarbeitsamt Bundesland	Arbeitslose								
	insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Veränderung in % gegenüber		Jugendliche unter 25 Jahren		Ausländer	
		alle EP ¹⁾	abhängig EP ²⁾	Vormonat	Vorjahr	insgesamt	Arbeits- losen- quote ²⁾	insgesamt	Arbeits- losen- quote ³⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Nord	429.338	13,5	15,0	9,1	9,8	51.937	13,4	34.004	23,6
davon: Schleswig-Holstein	145.128	10,3	11,6	10,2	9,6	18.607	11,6	13.317	26,7
Hamburg	86.517	10,0	11,3	7,1	12,0	9.241	9,9	18.078	20,5
Mecklenburg-Vorpommern	197.693	21,7	23,3	9,2	9,0	24.089	18,0	2.609	41,8
Niedersachsen-Bremen	459.507	10,8	11,9	8,7	6,9	51.450	10,1	55.523	28,0
davon: Niedersachsen	415.788	10,6	11,7	9,1	7,0	46.967	9,9	47.357	27,9
Bremen	43.719	13,5	14,8	4,8	6,2	4.483	12,3	8.166	28,4
Nordrhein-Westfalen	899.378	10,2	11,2	6,5	7,5	101.423	9,9	166.459	23,6
Hessen	244.216	7,9	8,9	9,8	9,2	28.671	7,8	50.479	16,8
Rheinland-Pfalz-Saarland	216.881	8,6	9,6	9,7	7,6	28.168	9,0	28.892	21,0
davon: Rheinland-Pfalz	167.148	8,3	9,3	10,5	8,5	22.129	8,7	22.418	19,7
Saarland	49.733	9,9	10,8	7,2	4,7	6.039	10,0	6.474	27,0
Baden-Württemberg	344.009	6,3	7,0	8,4	13,8	44.107	6,2	79.135	14,3
Bayern	502.425	7,8	8,9	16,9	16,3	67.541	8,1	78.812	17,6
Berlin-Brandenburg	579.671	19,0	20,9	7,5	6,7	69.828	19,1	58.542	40,8
davon: Berlin	313.473	18,5	20,6	5,7	7,7	38.056	20,4	53.634	40,5
Brandenburg	266.198	19,6	21,3	9,8	5,4	31.772	17,7	4.908	44,6
Sachsen-Anhalt-Thüringen	510.508	19,7	21,2	10,6	3,2	58.001	16,4	8.987	39,5
davon: Sachsen-Anhalt	284.636	21,5	22,9	9,4	2,9	32.115	18,3	5.538	44,0
Thüringen	225.872	17,8	19,3	12,1	3,7	25.886	14,5	3.449	34,0
Sachsen	437.151	19,2	20,9	10,4	0,5	48.436	15,3	8.976	43,3
Bundesrepublik Deutschland	4.623.084	11,1	12,3	9,4	7,8	549.562	10,6	569.809	21,3
davon: Westdeutschland	2.898.061	8,8	9,8	9,5	10,0	349.208	8,7	490.695	19,8
Ostdeutschland	1.725.023	19,5	21,2	9,3	4,3	200.354	17,1	79.114	x

¹⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbständige, mithelfende Familienangehörige)

²⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

³⁾ Arbeitslose in % der ausländischen abhängigen Erwerbspersonen

Januar 2003

2. Gemeldete Stellen¹⁾

3. Kurzarbeiter

4. Arbeitsmarktpolitische
Maßnahmen

Landesarbeitsamt Bundesland	Gemeldete Stellen			Kurzarbeiter	Bestand an geförderten Arbeitnehmern in allgemeinen Maßnahmen der A B	Bestand an Teilnehmern in beruflicher Weiterbildung (Wohnort- prinzip)
	insgesamt	Veränderung in % gegenüber				
		Vormonat	Vorjahr			
	10	11	12	13	14	15
Nord	23.966	5,4	-15,4	11.112	12.248	28.887
davon: Schleswig-Holstein	10.232	13,3	-22,4	5.865	1.422	8.976
Hamburg	8.299	-1,6	3,7	2.360	1.592	6.164
Mecklenburg-Vorpommern	5.435	3,2	-23,8	2.887	9.234	13.747
Niedersachsen-Bremen	42.505	22,4	-1,7	14.488	6.164	30.539
davon: Niedersachsen	38.714	25,2	0,8	13.746	4.717	26.738
Bremen	3.791		-22,2	742	1.447	3.801
Nordrhein-Westfalen	68.458	5,9	-22,9	46.348	10.657	54.203
Hessen	25.664	10,6	-21,0	14.415	1.806	16.785
Rheinland-Pfalz-Saarland	33.350	14,6	-3,8	13.362	1.746	13.737
davon: Rheinland-Pfalz	28.238	17,5	-3,0	10.587	1.149	10.591
Saarland	5.112	0,8	-8,1	2.775	597	3.146
Baden-Württemberg	46.798	3,6	-28,3	32.367	1.778	19.924
Bayern	55.036	8,2	-23,5	27.450	2.466	24.440
Berlin-Brandenburg	13.957	5,5	9,8	9.562	23.039	36.724
davon: Berlin	6.953	1,8	3,3	4.817	12.388	17.533
Brandenburg	7.004	9,4	17,1	4.745	10.651	19.191
Sachsen-Anhalt-Thüringen	20.136	3,8	-12,6	11.720	22.955	44.586
davon: Sachsen-Anhalt	10.588	5,1	-8,4	5.105	13.637	23.772
Thüringen	9.548	2,4	-16,8	6.615	9.318	20.814
Sachsen	15.624	-3,9	-9,9	14.358	22.987	29.572
Bundesrepublik Deutschland	349.617	7,9	-17,2	195.182	105.846	299.397
davon: Westdeutschland	294.465	9,1	-18,7	156.655	27.631	174.768
Ostdeutschland	55.152	1,8	-8,4	38.527	78.215	124.629

¹⁾ Die gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung sind in der Zeile "Westdeutschland" enthalten.

II. Kurzarbeit

1. Kurzarbeitende Betriebe und Kurzarbeiter nach Landesarbeitsamtsbezirken und Ländern

Landesarbeitsamt Bundesland	kurz- arbeitende Betriebe	Kurzarbeiter
	1	2
Nord	764	11.112
davon Schleswig-Holstein	386	5.865
Hamburg	154	2.360
Mecklenburg-Vorpommern	224	2.887
Niedersachsen - Bremen	1.030	14.488
davon Niedersachsen	952	13.746
Bremen	78	742
Nordrhein - Westfalen	2.781	46.348
Hessen	882	14.415
Rheinland-Pfalz-Saarland	889	13.362
davon Rheinland-Pfalz	736	10.587
Saarland	153	2.775
Baden - Württemberg	2.310	32.367
Bayern	1.560	27.450
Berlin - Brandenburg	845	9.562
davon Berlin	339	4.817
Brandenburg	506	4.745
Sachsen - Anhalt - Thüringen	941	11.720
davon Sachsen - Anhalt	370	5.105
Thüringen	571	6.615
Sachsen	1.766	14.358
Bundesrepublik Deutschland	13.768	195.182
davon Westdeutschland	9.992	156.655
Ostdeutschland	3.776	38.527

2. Kurzarbeiter nach Wirtschaftszweigen

Januar 2003

Wirtschaftszweige	Kurz- arbeiter	Veränderung in % gegenüber	
		Vormonat	Vorjahr
	1	2	3
Bundesrepublik Deutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	5.377	8,0	-2,2
Textil und Bekleidung	4.821	20,0	-9,0
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	3.884	62,4	10,7
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	6.923	22,6	-54,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	8.810	15,5	-37,2
H. v. Metallerzeugnissen	14.044	30,6	1,4
Maschinenbau	28.367	16,4	38,4
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	19.849	15,0	-40,1
H. v. Kraftwagen und -teilen	3.454	44,2	24,2
Sonstiger Fahrzeugbau	1.064	105,0	-46,8
Übriges verarbeitendes Gewerbe	21.871	25,9	-4,8
Baugewerbe	31.311	26,4	-6,8
Übrige Wirtschaftszweige	45.407	6,7	15,7
Alle Wirtschaftszweige	195.182	18,5	-7,8
davon : Westdeutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	4.772	6,4	-1,7
Textil und Bekleidung	3.987	17,5	-4,4
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	3.420	52,0	23,9
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	6.244	22,2	-52,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	7.373	25,6	-39,7
H. v. Metallerzeugnissen	11.716	30,7	-0,3
Maschinenbau	25.673	20,3	42,8
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	16.302	12,8	-46,0
H. v. Kraftwagen und -teilen	2.802	68,7	21,6
Sonstiger Fahrzeugbau	438	16,2	-74,7
Übriges verarbeitendes Gewerbe	17.868	26,9	-8,3
Baugewerbe	24.956	26,3	-5,9
Übrige Wirtschaftszweige	31.104	6,0	5,4
Alle Wirtschaftszweige	156.655	19,5	-11,3
davon : Ostdeutschland			
Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	605	22,2	-5,8
Textil und Bekleidung	834	33,9	-26,1
Holzgewerbe (ohne H. v. Möbeln)	464	226,8	-37,9
Chemie, Gummi- u. Kunststoffwaren	679	26,7	-68,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	1.437	-18,4	-20,6
H. v. Metallerzeugnissen	2.328	30,3	11,0
Maschinenbau	2.694	-10,9	6,9
Elektrotechnik, DV-Ger. usw., Feinmechanik u. Optik	3.547	26,1	21,1
H. v. Kraftwagen und -teilen	652	-11,2	36,4
Sonstiger Fahrzeugbau	626	340,8	130,1
Übriges verarbeitendes Gewerbe	4.003	21,8	14,3
Baugewerbe	6.355	26,6	-10,3
Übrige Wirtschaftszweige	14.303	8,2	47,0
Alle Wirtschaftszweige	38.527	14,7	9,8

IV. Erwerbstätigkeit

- Deutschland -

Monatsdurchschnitte ¹⁾²⁾

Ursprungswerte

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Anzahl	Veränderung gegenüber				Anzahl	Veränderung gegenüber			
		Vorjahresmonat		Vormonat			Vorjahresmonat		Vormonat	
	in Tausend	%	in Tausend	%	in Tausend	%	in Tausend	%		
1998 Januar	36 757	164	0,4	- 621	-1,7	36 785	161	0,4	- 641	-1,7
Februar	36 805	166	0,5	48	0,1	36 825	166	0,5	40	0,1
März	37 043	195	0,5	238	0,6	37 073	198	0,5	248	0,7
April	37 283	283	0,8	240	0,6	37 332	283	0,8	259	0,7
Mai	37 430	355	1,0	147	0,4	37 500	355	1,0	168	0,5
Juni	37 527	398	1,1	97	0,3	37 619	398	1,1	119	0,3
Juli	37 583	402	1,1	56	0,1	37 679	402	1,1	60	0,2
August	37 736	452	1,2	153	0,4	37 833	454	1,2	154	0,4
September	38 047	557	1,5	311	0,8	38 131	556	1,5	298	0,8
Oktober	38 188	595	1,6	141	0,4	38 266	594	1,6	135	0,4
November	38 171	603	1,6	- 17	0,0	38 234	603	1,6	- 32	-0,1
Dezember	38 035	657	1,8	- 136	-0,4	38 082	656	1,8	- 152	-0,4
1999 Januar	37 388	631	1,7	- 647	-1,7	37 416	631	1,7	- 666	-1,7
Februar	37 409	604	1,6	21	0,1	37 431	606	1,6	15	0,0
März	37 571	528	1,4	162	0,4	37 603	530	1,4	172	0,5
April	37 640	357	1,0	69	0,2	37 692	360	1,0	89	0,2
Mai	37 678	248	0,7	38	0,1	37 753	253	0,7	61	0,2
Juni	37 878	351	0,9	200	0,5	37 976	357	0,9	223	0,6
Juli	38 022	439	1,2	144	0,4	38 122	443	1,2	146	0,4
August	38 183	447	1,2	161	0,4	38 283	450	1,2	161	0,4
September	38 501	454	1,2	318	0,8	38 589	458	1,2	306	0,8
Oktober	38 617	429	1,1	116	0,3	38 700	434	1,1	111	0,3
November	38 654	483	1,3	37	0,1	38 722	488	1,3	22	0,1
Dezember	38 602	567	1,5	- 52	-0,1	38 653	571	1,5	- 69	-0,2
2000 Januar	37 948	560	1,5	- 654	-1,7	37 989	573	1,5	- 664	-1,7
Februar	38 011	602	1,6	63	0,2	38 039	608	1,6	50	0,1
März	38 260	689	1,8	249	0,7	38 292	689	1,8	253	0,7
April	38 467	827	2,2	207	0,5	38 525	833	2,2	233	0,6
Mai	38 590	912	2,4	123	0,3	38 673	920	2,4	148	0,4
Juni	38 704	826	2,2	114	0,3	38 795	819	2,2	122	0,3
Juli	38 690	668	1,8	- 14	0,0	38 787	665	1,7	- 8	0,0
August	38 825	642	1,7	135	0,3	38 913	630	1,6	126	0,3
September	39 096	595	1,5	271	0,7	39 183	594	1,5	270	0,7
Oktober	39 236	619	1,6	140	0,4	39 302	602	1,6	119	0,3
November	39 282	628	1,6	46	0,1	39 337	615	1,6	35	0,1
Dezember	39 149	547	1,4	- 133	-0,3	39 206	553	1,4	- 131	-0,3
2001 Januar	38 387	439	1,2	- 762	-1,9	38 423	434	1,1	- 783	-2,0
Februar	38 400	389	1,0	13	0,0	38 424	385	1,0	1	0,0
März	38 569	309	0,8	169	0,4	38 599	307	0,8	175	0,5
April	38 762	295	0,8	193	0,5	38 818	293	0,8	219	0,6
Mai	38 861	271	0,7	99	0,3	38 942	269	0,7	124	0,3
Juni	38 882	178	0,5	21	0,1	38 969	174	0,4	27	0,1
Juli	38 820	130	0,3	- 62	-0,2	38 915	128	0,3	- 54	-0,1
August	38 916	91	0,2	96	0,2	39 002	89	0,2	87	0,2
September	39 129	33	0,1	213	0,5	39 213	30	0,1	211	0,5
Oktober	39 227	- 9	0,0	98	0,3	39 288	- 14	0,0	75	0,2
November	39 246	- 36	-0,1	19	0,0	39 295	- 42	-0,1	7	0,0
Dezember	39 088	- 61	-0,2	- 158	-0,4	39 139	- 67	-0,2	- 156	-0,4
2002 Januar	38 318	- 69	-0,2	- 770	-2,0	38 354	- 69	-0,2	- 785	-2,0
Februar	38 320	- 80	-0,2	2	0,0	38 343	- 81	-0,2	- 11	0,0
März	38 467	- 102	-0,3	147	0,4	38 495	- 104	-0,3	152	0,4
April	38 643	- 119	-0,3	176	0,5	38 697	- 121	-0,3	202	0,5
Mai	38 672	- 189	-0,5	29	0,1	38 752	- 190	-0,5	55	0,1
Juni	38 632	- 250	-0,6	- 40	-0,1	38 719	- 250	-0,6	- 33	-0,1
Juli	38 580	- 240	-0,6	- 52	-0,1	38 675	- 240	-0,6	- 44	-0,1
August	38 629	- 287	-0,7	49	0,1	38 716	- 286	-0,7	41	0,1
September	38 814	- 315	-0,8	185	0,5	38 898	- 315	-0,8	182	0,5
Oktober	38 900	- 327	-0,8	86	0,2	38 963	- 325	-0,8	65	0,2
November	38 870	- 376	-1,0	- 30	-0,1	38 922	- 373	-0,9	- 41	-0,1
Dezember										

1) Ab April neu berechnet.

2) Census X-11-Verfahren.

Quelle: Statistisches Bundesamt

V. Erwerbstätigkeit

- Deutschland -

Monatsdurchschnitte¹⁾²⁾

Saisonbereinigt

Jahr / Monat	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl	Veränderung gegenüber Vormonat		
	in Tausend		%	in Tausend		%	
1998	Januar	37 212	50	0,1	37 272	48	0,1
	Februar	37 263	51	0,1	37 323	51	0,1
	März	37 322	59	0,2	37 384	61	0,2
	April	37 416	94	0,3	37 476	92	0,2
	Mai	37 488	72	0,2	37 548	72	0,2
	Juni	37 549	61	0,2	37 612	64	0,2
	Juli	37 591	42	0,1	37 655	43	0,1
	August	37 650	59	0,2	37 718	63	0,2
	September	37 715	65	0,2	37 780	62	0,2
	Oktober	37 772	57	0,2	37 838	58	0,2
	November	37 790	18	0,0	37 855	17	0,0
	Dezember	37 807	17	0,0	37 869	14	0,0
1999	Januar	37 853	46	0,1	37 913	44	0,1
	Februar	37 870	17	0,0	37 933	20	0,1
	März	37 857	- 13	0,0	37 922	- 11	0,0
	April	37 776	- 81	-0,2	37 839	- 83	-0,2
	Mai	37 738	- 38	-0,1	37 801	- 38	-0,1
	Juni	37 899	161	0,4	37 968	167	0,4
	Juli	38 044	145	0,4	38 111	143	0,4
	August	38 097	53	0,1	38 168	57	0,1
	September	38 171	74	0,2	38 238	70	0,2
	Oktober	38 203	32	0,1	38 276	38	0,1
	November	38 260	57	0,1	38 332	56	0,1
	Dezember	38 354	94	0,2	38 419	87	0,2
2000	Januar	38 423	69	0,2	38 494	75	0,2
	Februar	38 480	57	0,1	38 549	55	0,1
	März	38 556	76	0,2	38 622	73	0,2
	April	38 599	43	0,1	38 667	45	0,1
	Mai	38 643	44	0,1	38 711	44	0,1
	Juni	38 717	74	0,2	38 780	69	0,2
	Juli	38 723	6	0,0	38 787	7	0,0
	August	38 748	25	0,1	38 809	22	0,1
	September	38 779	31	0,1	38 844	35	0,1
	Oktober	38 823	44	0,1	38 883	39	0,1
	November	38 870	47	0,1	38 932	49	0,1
	Dezember	38 882	12	0,0	38 951	19	0,0
2001	Januar	38 868	- 14	0,0	38 933	- 18	0,0
	Februar	38 874	6	0,0	38 938	5	0,0
	März	38 871	- 3	0,0	38 935	- 3	0,0
	April	38 885	14	0,0	38 950	15	0,0
	Mai	38 903	18	0,0	38 967	17	0,0
	Juni	38 891	- 12	0,0	38 952	- 15	0,0
	Juli	38 859	- 32	-0,1	38 920	- 32	-0,1
	August	38 848	- 11	0,0	38 908	- 12	0,0
	September	38 828	- 20	-0,1	38 889	- 19	0,0
	Oktober	38 821	- 7	0,0	38 879	- 10	0,0
	November	38 829	8	0,0	38 887	8	0,0
	Dezember	38 812	- 17	0,0	38 873	- 14	0,0
2002	Januar	38 801	- 11	0,0	38 864	- 9	0,0
	Februar	38 794	- 7	0,0	38 857	- 7	0,0
	März	38 771	- 23	-0,1	38 833	- 24	-0,1
	April	38 757	- 14	0,0	38 819	- 14	0,0
	Mai	38 705	- 52	-0,1	38 767	- 52	-0,1
	Juni	38 640	- 65	-0,2	38 701	- 66	-0,2
	Juli	38 621	- 19	0,0	38 682	- 19	0,0
	August	38 568	- 53	-0,1	38 629	- 53	-0,1
	September	38 526	- 42	-0,1	38 586	- 43	-0,1
	Oktober	38 498	- 28	-0,1	38 559	- 27	-0,1
	November	38 454	- 44	-0,1	38 516	- 43	-0,1
	Dezember						

1) Ab April 2002 neu berechnet.

2) Census X-11-Verfahren.

Quelle: Statistisches Bundesamt

B. Westdeutschland

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

Januar 2003

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1997 Januar	...	3.100.924	10,4	11,7	1.871.776	1.229.148	375.723	519.782	160.026
1998 Januar	...	3.073.375	10,3	11,6	1.799.482	1.273.893	354.223	522.989	161.397
1999 Januar	...	2.868.827	9,5	10,7	1.649.858	1.218.969	315.921	488.992	155.943
2000 Januar	21.824.498	2.671.240	8,8	9,8	1.520.232	1.151.008	286.503	453.803	148.837
2001 Januar	22.130.475	2.467.339	7,7	8,6	1.402.047	1.065.292	270.523	413.546	136.092
2002 Januar	22.168.288	2.635.589	8,1	9,0	1.532.281	1.103.308	319.070	454.145	124.592
Februar	22.161.207	2.634.163	8,1	9,0	1.541.118	1.093.045	332.059	455.191	123.395
Maerz	22.184.814	2.527.478	7,8	8,6	1.471.701	1.055.777	314.494	439.090	120.495
April	22.230.900	2.447.992	7,5	8,4	1.402.108	1.045.884	293.412	430.638	119.037
Mai	22.240.051	2.408.693	7,3	8,2	1.374.052	1.034.641	281.372	424.959	117.535
Juni	22.182.502	2.408.404	7,3	8,2	1.366.843	1.041.561	297.662	419.317	115.966
Juli	22.120.408	2.481.946	7,6	8,4	1.396.158	1.085.788	333.438	419.418	116.390
August	22.171.691	2.476.906	7,5	8,4	1.389.809	1.087.097	333.070	415.298	114.786
September	22.347.054	2.439.593	7,4	8,3	1.368.710	1.070.883	308.629	419.834	111.990
Oktober	22.379.839	2.450.017	7,5	8,3	1.378.038	1.071.979	288.051	427.548	108.960
November	22.389.541	2.520.300	7,7	8,6	1.429.519	1.090.781	293.916	442.046	112.721
Dezember	...	2.647.242	8,1	9,0	1.532.111	1.115.131	306.482	459.560	117.731
2003 Januar	...	2.898.061	8,8	9,8	1.713.988	1.184.073	349.208	490.695	124.183

3. Gemeldete Stellen 4. Kurzarbeit 5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1997 Januar	248.859	9.951	221.006	2.260.961	1.449.071	781.155	34,5	29.896	839
1998 Januar	277.700	6.154	103.376	2.385.459	1.432.035	932.646	39,1	20.756	22
1999 Januar	326.518	5.818	112.360	2.218.967	1.299.459	899.045	40,5	20.452	11
2000 Januar	384.735	3.864	74.421	2.075.562	1.186.348	865.741	41,7	23.470	3
2001 Januar	427.009	4.379	67.652	1.926.868	1.154.957	756.331	39,3	15.580	
2002 Januar	362.211	7.444	176.648	2.159.496	1.313.758	831.127	38,5	14.611	
Februar	414.015	9.191	203.451	2.189.740	1.328.340	847.974	38,7	13.426	
Maerz	443.194	9.904	212.780	2.136.785	1.267.487	857.119	40,1	12.179	
April	451.262	9.087	201.776	2.067.248	1.195.575	860.595	41,6	11.078	
Mai	432.737	8.182	161.647	2.047.464	1.168.164	867.845	42,4	11.455	
Juni	415.411	8.260	163.904	2.057.538	1.170.841	874.464	42,5	12.233	
Juli	393.575	7.937	141.614	2.125.513	1.233.183	878.436	41,3	13.894	
August	374.516	6.949	103.496	2.138.583	1.240.065	883.127	41,3	15.391	
September	344.946	7.861	139.746	2.133.241	1.220.551	896.541	42,0	16.149	
Oktober	312.325	8.442	153.736	2.158.907	1.231.251	911.014	42,2	16.642	
November	285.345	9.342	155.599	2.226.203	1.276.743	933.022	41,9	16.438	
Dezember	269.984	9.066	131.073	...	...	...	...	...	...
2003 Januar	294.465	9.992	156.655	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte (Totalauswertung) - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.

C. Ostdeutschland

I. Insgesamt

1. Beschäftigte 2. Arbeitslose

Januar 2003

Jahr / Monat	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeitslose insgesamt	Arbeitslosenquote bezogen auf		Männer	Frauen	Jugendliche unter 25 Jahren	Ausländer	Schwerbehinderte
			alle EP ²⁾	abhängige EP ³⁾					
			1	2						3	4	5	6	7	8	9
1997 Januar	...	1.557.343	18,3	19,6	761.736	795.607	151.581	55.526	36.181
1998 Januar	...	1.749.809	20,4	22,0	841.010	908.799	168.603	62.160	41.542
1999 Januar	...	1.586.343	18,5	19,9	791.247	795.096	164.638	65.943	42.222
2000 Januar	5.685.139	1.622.180	18,7	20,2	810.058	812.122	167.972	67.151	44.800
2001 Januar	5.519.008	1.625.877	18,4	19,9	844.418	781.459	179.754	68.841	45.486
2002 Januar	5.386.295	1.654.333	18,7	20,3	883.214	771.119	183.357	74.048	43.197
Februar	5.364.244	1.661.994	18,8	20,4	893.684	768.310	191.991	74.056	42.980
Maerz	5.363.674	1.628.538	18,4	20,0	871.328	757.210	190.620	73.729	42.232
April	5.390.125	1.576.060	17,8	19,3	830.709	745.351	179.775	73.266	41.230
Mai	5.404.953	1.537.731	17,4	18,9	804.692	733.039	171.921	72.294	40.507
Juni	5.388.645	1.545.957	17,5	19,0	801.521	744.436	197.271	71.953	39.736
Juli	5.380.332	1.564.990	17,7	19,3	802.763	762.227	215.193	71.647	39.624
August	5.388.979	1.541.293	17,4	19,0	788.945	752.348	212.855	71.424	38.493
September	5.458.923	1.502.239	17,0	18,5	764.458	737.781	203.868	71.858	36.866
Oktober	5.471.220	1.479.737	16,8	18,2	751.017	728.720	179.523	72.260	35.332
November	5.452.954	1.505.542	17,0	18,5	770.343	735.199	178.087	73.829	36.399
Dezember	...	1.577.862	17,9	19,4	827.853	750.009	181.796	75.673	38.537
2003 Januar	...	1.725.023	19,5	21,2	938.291	786.732	200.354	79.114	41.658

3. Gemeldete Stellen

4. Kurzarbeit

5. Leistungsempfänger⁴⁾

Jahr / Monat	Insgesamt	Betriebe	Kurz- arbeiter	Leistungs- empfänger insgesamt	davon (Spalte 13)				
					Arbeitslosen- geld	Arbeitslosenhilfe		Eingliede- rungsgeld/ -hilfe	Altersüber- gangsgeld insgesamt
						insgesamt	in % (Sp. 15)		
10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1997 Januar	48.339	3.485	71.625	1.444.983	892.738	431.469	29,9	8.739	112.037
1998 Januar	60.432	2.683	42.492	1.651.127	1.013.779	628.986	38,1	6.215	2.147
1999 Januar	68.202	2.472	32.629	1.474.815	845.894	622.337	42,2	5.720	864
2000 Januar	53.762	1.925	26.289	1.507.990	808.728	692.766	45,9	6.328	168
2001 Januar	57.285	1.908	24.410	1.488.016	779.933	703.698	47,3	4.372	13
2002 Januar	60.214	2.422	35.095	1.534.734	742.189	788.551	51,4	3.993	1
Februar	72.493	3.003	42.974	1.559.191	750.253	805.185	51,6	3.752	1
Maerz	83.936	3.337	44.889	1.539.506	722.263	813.823	52,9	3.419	1
April	85.963	3.156	43.436	1.491.505	673.656	814.798	54,6	3.051	
Mai	83.903	2.828	39.026	1.460.265	642.430	814.696	55,8	3.139	
Juni	81.933	2.855	38.205	1.451.850	630.720	817.844	56,3	3.286	
Juli	77.728	2.530	31.170	1.459.325	634.386	821.146	56,3	3.793	
August	83.488	3.376	41.265	1.448.398	620.503	823.906	56,9	3.989	
September	74.898	8.166	76.743	1.426.828	606.644	815.898	57,2	4.286	
Oktober	65.312	6.434	60.075	1.417.820	595.225	818.188	57,7	4.407	
November	58.558	5.326	49.273	1.445.173	607.180	833.528	57,7	4.465	
Dezember	54.151	3.639	33.584	...	...	...	...	...	...
2003 Januar	55.152	3.776	38.527	...	...	...	...	...	...

¹⁾ Monatswerte - vorläufige Zahlen

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

⁴⁾ Bis Dezember 1997 Zählfälle zur Monatsmitte, ab Januar 1998 laufende Leistungsfälle zum Monatsende.